



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3097 (S. 177–236)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1909–12.1909

[S. 177]

**Bericht des
Akademischen Senates
an die
h. Direktion des Erziehungswesens
über die
Wirksamkeit der Universität
vom 1. Januar bis 31. Dezember
1909.**

// [S. 178] [/eer] // [S. 179]

INHALTSVERZEICHNIS.

I. Hochschulkommission	Seite	1
II. Senat- und Senatsausschuss	"	1
III. Rektorat und Kanzlei	"	1
IV. Organisation und Prinzipielles	"	5
V. Unterricht	"	10
VI. Lehrerschaft	"	13
VII. Zahl der Studierenden	"	16
VIII. Frequenz der Vorlesungen (2 Beilagen)	"	18a
IX. Prüfungen	"	21
X. Bauliches:		
a. Neubaute für die Universität	"	38
b. Neues Chemiegebäude	"	42
c. Neubaute für Hygiene, Pharmakologie und gerichtsärztliches Institut	"	43
d. Altes Chemiegebäude (Hygiene-Institut)	"	43
e. Pathologisches Institut	"	44



f. Physikalisches Institut	“	44
g. Tierspital	“	44
XI. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfallkasse	“	44
XII. Disziplin	“	45
XIII. Ueber Stipendien und Freiplätze	“	45
XIV. Dispensationen	“	46
XV. Preisaufgaben	“	46
XVI. Seminarien und Bibliotheken	“	47
XVII. Feierlichkeiten und Abordnungen	“	a-48a-a 49
XVIII. Schenkungen und Vermächtnisse	“	51
XIX. Bundesbeiträge	“	53
XX. Staatsbeiträge	“	53

// [S. 180] [/leer] // [S. 181]

I. HOCHSCHULKOMMISSION.

Aenderungen im Bestand der Mitglieder fanden nicht statt.

II. SENAT- und SENATSAUSSCHUSS.

Der Senat hielt im Berichtsjahre 3 und der Senatsausschuss 4 Sitzungen ab.

Es wurden hauptsächlich folgende Geschäfte behandelt:

Wahl der Delegierten an die Rektorenkonferenz, Wahl eines Mitgliedes in die akademische Baukommission, Wahl von Abgeordneten [*sic!*] an Universitätsfeiern und Kongresse, insbesondere an die Jubiläen in Genf und Leipzig und an den Hochschullehrertag in Leipzig, Entgegennahme und Verdankung von Schenkungen, Behandlung einer Anfrage betreffend Deckung der Druckkosten von Festschriften und Reisespesen an Feierlichkeiten aus dem Hochschulfond, Rückruf einer im Jahre 1903 erfolgten Doktorpromotion, Anerkennung der Doktordiplome in Deutschland, Immatrikulation von Ausländern, Zulassung eines ungenügend Vorgebildeten zur Doktorpromotion, Uebernahme der Reisespesen einer Abordnung an den Hochschullehrertag in Leipzig auf Rechnung der Fakultäten, Disziplinarfälle, Vergebung des von Schweizer'schen Stipendiums.

III. REKTORAT und KANZLEI.

Durch die erfolgte Einbeziehung des Auditoriums 8 im Rechberg in die Verwaltungslokalitäten wurde erreicht, dass die Archivakten übersichtlicher geordnet und eine vorteilhaftere und praktischere Geschäftsverteilung unter dem Kanzleipersonal eingerichtet werden konnte. Dieser Neuerung ist auch zuzuschreiben,



dass weniger Kanzleiaushilfe beansprucht werden musste als in den vorhergehenden Jahren.

Die in Kraft bestehenden Aufnahmebestimmungen üben die beabsichtigte Wirkung aus und beginnen nun den Erfolg auch nach aussen bemerkbar zu machen. //

[S. 182] Die Zahl der ausländischen Studierenden ist in der Abnahme begriffen. Die Reichsdeutschen sind infolge der Nichtanerkennung des Einjährig-freiwilligen Zeugnisses seit Wintersemester 1907/08 von 130 auf 90 im laufenden Winter-Semester zurückgegangen. Die Zahl der russischen Medizinstudentinnen reduzierte sich seit letztem W. S. von 194 auf 152. Da sich die Grosszahl derselben in den obersten klinischen Semestern befinden, wird deren Zahl in wenigen Semestern noch bedeutend abnehmen. Während sich die Gesamtzahl der Ausländer seit letztem W. S. von 736 auf 704 reduzierte, stieg die Zahl Schweizerischer Studierender von 738 auf 770. Die Gesamtzahl der Studierenden (1474) ist gegenüber dem letzten Wintersemester unverändert geblieben.

Die Kanzlei- und Immatrikulationsgebühren sind infolge verminderter Aufnahme von Ausländern von Frk. 26,896.- im Jahre 1907 auf Frk. 23,825 im Jahre 1908 und auf Frk. 22,337.- im Berichtsjahre zurückgegangen. Von diesen im Berichtsjahre einbezahlten Kanzlei- und Immatrikulationsgebühren entfallen Frk. 16,633.- auf Ausländer und nur Frk. 5,704.- auf Schweizer.

Die Immatrikulationen im letzten Sommersemester und im laufenden Wintersemester erfolgten auf Grund nachverzeichneter Studienausweise nach Ländern geordnet in denen sie ausgestellt worden sind:

<u>SCHWEIZ.</u>	<u>S. S. 09 Total</u>	<u>W. S. Total</u> <u>09/10</u>
Eidg. Maturität	12	21
Mat. Zeugnisse kantl. Gymnasien	48	102
Mat. Zeugnisse kantl. Realschulen ohne Latein	6	25
Aufnahmeprüfung mit Latein	13	10
Aufnahmeprüfung ohne Latein	9	3
Lehrerpatente schweiz. Kantone	35	22
Abgangszeugn. v. eidg. Polytechn.	6	5
Diplome der ^a schweiz.- ^a kantl.- ^a Handelssch.	7	19
Abgangszeugnisse der Univ. Zürich	77	83
Doktordiplome	1	2
Erneuerung infolge Ablauf von 11 Semestern	2	2
	216	294
<u>DEUTSCHLAND.</u>		
Gymnasialmaturität	18	11
Realmaturität	5	3



	Arztdiplom	2	–		
	Zahnarztdiplom	1	–		
	Uebertrag	26	216	14	294 // [S. 183]
	Lehrerpatent	2		1	
	Ingenieurdiplom	1		–	
	Chem. Verbandszeugnis	1		2	
	Primareife u. Abgangszeugnis technischer Hochschulen	1		–	
	Tierarztdiplom	1		–	
			32		17
FRANKREICH.	Baccalaureat	–			1
OESTERREICH-UNGARN.	Gymnasialmaturität	8		10	
	Realmaturität	3		6	
	Handelsakademie-Diplome	–		3	
	Gewerbeschul-Diplome	–		1	
	Lehrerpatente	–		1	
	Diplom als Lehrer an höhern Schulen	–		1	
	Einjährig-freiwill. Zeugnis	2		–	
	Exmatrikel tierärztlicher Hochschulen	1		–	
			14		22
SPANIEN.	Zahnarztdiplom	–			1
	Gymnasialmaturität		1		–
ITALIEN.	Licenza liceale		2		–
	Techn. Hochschule, Abgangszeugnis		–		1
NIEDERLANDE.	Gymnasialmaturität	2		1	
	Realmaturität	1		1	
			3		2
LUXEMBURG.	Gymnasialmaturität		1		1
BELGIEN.	Doktordiplom		–		1
ENGLAND.	Magisterdiplom		–	1	
	Baccalaureat		–	2	
	Chemikerdiplom		–	1	
					4
	Uebertrag		269		344 // [S. 184]



RUSSLAND.

a. Herren.	Gymnasialmaturität	7	24
	Realmaturität	7	8
	Handelsschuldiplome mit Rechten der Realschule	7	13
	Kadettenkorps-Maturität	1	1
	Ingenieurdiplome	1	—
	Realmaturität mit besond. Lateinzeugnis	1	—
	Maturität geistlicher Seminarien	—	2
		24	48
b. Damen.	Mädchengymnasialzeugnisse mit Ergänzungsprüfung in mindest. 4 Fächern	9	15
	Mädchengymnasialzeugnisse mit Lateinzeugn. u. mindest. 6 akadem. Semestern	9	6
	Mädchengymnasialzeugnisse mit weniger als 4 Fächern gemäss Beschlüssen vor 1. August 1907	2	—
		20	21
BULGARIEN.	Gymnasialmaturität	2	4
	Realmaturität	—	1
		2	5
SERBIEN.	Gymnasialmaturität	—	2
	Realmaturität	—	1
	Lehrerdiplome	—	2
	Handelsakademiediplome	1	—
		1	5
AMERIKA.	2 Jahreskurse anerkannter Universitäten	1	1
	<u>Total schweizerischer u. ausländischer Zeugnisse</u>	317	424

// [S. 185]

IV. ORGANISATION und PRINZIPIELLES.

Die Auditoriennot ist noch in keinem Semester in so starkem Masse hervorgetreten wie im laufenden Semester und es ist zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden, auf den Beginn des nächsten Wintersemesters weitere grössere Auditorien zu beschaffen. Die Ursache dieser Tatsache liegt einesteils in der steten Vermehrung des Lehrkörpers, andernteils und in der Hauptsache aber in der steten Zunahme der Zuhörer der staatswissenschaftlichen Fakultät und der I. Sektion der philosophischen Fakultät. Dadurch wurde bedingt, dass eine grössere Zahl Kollegien, die Jahre lang in den kleinen Hörsälen des Rechbergs gehalten werden konnten, infolge der grösseren



Frequenz in die Universität verlegt werden mussten. Dazu kommt noch der Umstand, dass eine grössere Zahl Seminarübungen infolge der starken Frequenz in den Seminarzimmern keinen Platz mehr finden und daher in Hörsälen abgehalten werden müssen. Wenn in der Nähe der Unterrichtsanstalten gelegentlich der Beschaffung von Lokalitäten für die Zahnarztschule keine geeigneten Lokale beschafft werden können, wird man daran denken müssen zur Aufstellung von sogenannten Schulbaraken Zuflucht zu nehmen.

Auf die Anfrage der Erziehungsdirektion, ob der akademische Senat nicht empfehlen könnte, dass die Beiträge von Fr. 750.- an die Druckkosten der beiden Festschriften für Genf und Leipzig dem Hochschulfond entnommen werden, sprach sich der akademische Senat in seiner Sitzung vom 2. Dezember dahin aus, dass die beabsichtigte Verwendung der Ertragnisse des Hochschulfonds ihm nicht der Zweckbestimmung dieses Fonds zu entsprechen scheine, dass dieselbe im Widerspruch stünde mit § 63 der Universitätsordnung und dass dadurch für die Zukunft ein unerwünschtes praecedens für die Bestreitung der Kosten von Hochschulfeierlichkeiten geschaffen würde. Der Senat sprach sich also dahin aus, dass von den Bestimmungen des § 63 der Universitätsordnung auch im Falle der Jubiläen in Genf und Leipzig nicht Umgang genommen werden solle.

Herr Prof. Dr. Cohn wurde auf sein Gesuch hin als Präsident der Prüfungskommission für Handelswissenschaften unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende September 1909 entlassen und Herr Prof. Dr. G. Bachmann als dessen Nachfolger gewählt.

Nach der im laufenden Semester in Kraft getretenen abgeänderten Promotionsordnung der medizinischen Fakultät muss der Doktorand im Semester // [S. 186] der Anmeldung und der Promotion immatrikuliert sein. Diese Bestimmungen verpflichteten eine ausländische Dame, deren Immatrikulationsdauer mit Schluss des Sommersemesters 1909 infolge 11semestrigen Studiums abgelaufen war zur zwecklosen Zahlung einer Gebührensumme von Fr. 108.- (Fr. 56.- für die Immatrikulation (§ 7 der Statuten) und Fr. 52.- für Semesterbeiträge und Kollegiengeld-Minimum.) Dieser Vorfall veranlasste die Erziehungsdirektion am 19.XI.1909 in Anbetracht, dass die früheren Statuten (vom 7. Februar 1900) bestimmten, es sei bei Wiederimmatrikulation nach Ablauf der Matrikel nur die Hälfte der Einschreibgebühr zu bezahlen und dass bei der Revision dieser Bestimmung nicht Fälle wie der vorliegende zur Verschärfung veranlassten, zu beschliessen, es sei bei der Erneuerung der genannten Immatrikulation und in gleichartigen Fällen die Kanzleigebühr auf die Hälfte zu ermässigen.

An der I. Sektion der philosophischen Fakultät wurde auf Beginn des S. S. 1909 als ausserordentlicher Professur für alte Sprachen an Stelle des ^a-1907-^a nach Bern berufenen Herrn Prof. Dr. O. Schulthess gewählt Herr Prof. Dr. Schwyzer (Erziehungsbeschluss vom 12. Februar 1909.)

An der II. Sektion der philosophischen Fakultät wurde auf Beginn des Wintersemesters 1909/10 eine ausserordentliche Professur für theoretische Physik geschaffen. (Regierungsratsbeschluss vom 7. Mai 1909.)

Im Auftrage des Regierungsrates verfasste die staatswissenschaftl. Fakultät ein Rechtsgutachten über einen Beschlussesantrag betreffend die Unterstützung der Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer.



Einem Antrag der medizinischen Fakultät auf Kreierung einer ausserordentlichen Professur für theoretische Geburtshilfe und Gynäkologie wurde zurzeit die Genehmigung nicht erteilt. (Erziehungsbeschluss vom 5. Mai 1909.)

Die medizinische Fakultät wendete sich mit Zuschrift vom 2. März 1909 an die Erziehungsdirektion mit dem Gesuch, es möchten die erforderlichen Schritte getan werden, dass dem gerichtsärztlichen Institut der Hochschule in dem in Beratung stehenden Gesetz betreffend die Rechtspflege die für eine gedeihliche Entwicklung des Instituts erforderliche Stellung angewiesen werde. Der Regierungsrat beschloss hierauf nach Einsicht eines Antrages des Erziehungsrates am 7. Mai 1909 an die kantonsrätliche Kommission betreffend das Rechtspflegegesetz das Gesuch um Aufnahme folgender drei Punkte in das Gesetz zu empfehlen.

1. Die gesetzliche Festlegung des Institutes als Organ der Rechtspflege
2. Die Regelung der Beziehungen des Institutes zu den Gerichtsärzten: // [S. 187]
Es soll mindestens ein Gerichtsarzt offiziell dem Institut zugeteilt werden.
3. Die prinzipielle Regelung des Verkehrs der Untersuchungsinstanzen mit dem Institut und den Experten im allgemeinen.

Einem ausserordentlichen Professor der medizinischen Fakultät wurde vom Erziehungsrat auf Zusehen hin die Uebernahme einer Stelle als Badearzt gestattet. (Erziehungsratsbeschluss von 19. Mai 1909.)

Der Anregung der Redaktion der "Academie", es möchten Vorlesungen über Armenpflege und Wohlfahrtspflege in die Lehrgebiete der Hochschule aufgenommen werden, wurde keine Folge gegeben, die Erziehungsdirektion wird aber die Frage weiter verfolgen, wie die Pflege dieser Gebiete der Volkswirtschaft durch die Einrichtung von Ferienkursen zu fördern sei. (Beschluss vom 13. Januar 1909.)

Einer Anregung der Hochschulkommission Folge gebend, erteilte die Erziehungsdirektion am 28. Oktober 1909 der medizinischen Fakultät den Auftrag, die Frage zu prüfen, ob und eventuell welche Aenderungen innerhalb der eidg. Prüfungsbestimmungen in den Anordnungen für das Medizinstudium an unserer Hochschule sich als wünschenswert und realisierbar erweisen.

Ferner erteilte der Erziehungsrat am 28. Januar 1909 der medizinischen und der veterinär-med. Fakultät, sowie der zahnärztlichen Schule den Auftrag bis 15. März einzuberichten, ob sie für Revision der Verordnung für die eidg. Medizinalprüfungen Wünsche vorzubringen oder Vorschläge zu machen haben und eventuell welche.

Die Oberbehörden genehmigten nachverzeichnete Reglemente:

- 1) Ein abgeändertes Studienprogramm für die Vorbereitung der Abiturienten der Kantonsschule Zürich und der höheren Schulen der Stadt Winterthur auf die Primarlehrerprüfung.
- 2) Einen Studienplan für Studierende des öffentlichen Rechts;
- 3) Eine abgeänderte Promotionsordnung der philosophischen Fakultät II. S.
- 4) Das abgeänderte Regulativ betreffend Hochschulstipendien;
- 5) Revidierte Promotionsordnung der staatswissenschaftlichen Fakultät.

Die Unterhandlungen der Erziehungsdirektion mit dem Präsidenten des schweizerischen Schulrates, die bisherige gemeinsame von Professor Stiefel



innegehabte Professur, eventuell auch bei anders umschriebenem Lehrauftrag mit dem Polytechnikum beizubehalten, blieben erfolglos.

Die Erziehungsdirektion teilte am 23. November 1909 der I. Sektion der philosophischen Fakultät mit, dass sie ebenfalls mit der Fakultät das Bedürfnis empfinde die durch den Hinschied des Herrn Prof. Stiefel erledigte // [S. 188] Professur wieder zu besetzen und zwar mit der schon am 17. Februar 1909 vom Erziehungsrat beschlossenen Umschreibung des Lehrauftrages: Deutsche Literatur seit Goethes Tod, 4-6 Stunden wöchentlich, von denen zwei in der Regel Uebungen zufallen sollen. Die Fakultät wurde zugleich zur Einreichung von Vorschlägen eingeladen.

In Ausführung eines Regierungsratsbeschlusses ^a-vom 15. März 1906^a wurde die Kantonsschulverwaltung von der Erziehungsdirektion beauftragt, gemäss einem Gesuch der Finanzdirektion zu Handen der Letztern eine Aufstellung über die von den Professoren und Privatdozenten der Hochschule in den letzten 3 Jahren durchschnittlich bezogenen Kollegiengelder zu machen. Bei der Berechnung der Durchschnitte wurde die Bezugsgebühr von 2% in Abzug gebracht. (Erziehungsratsbeschluss vom 3. Mai 1909.)

Auf eine Eingabe der Direktion des Tierspitals und eines zustimmenden Entscheides der veter. med. Fakultät verfügte die Erziehungsdirektion am 7. Dezember 1909:

- I. Die Vorsteher der veter.-med. Institute der Anatomie, pathol. Anatomie, Chirurgie und der Klinik werden eingeladen, der Erziehungsdirektion bis zum 25. Dezember 1909 eine Aufstellung der jährlichen Kosten der Beschaffung von Tieren zu Versuchszwecken zuzustellen.
- II. Ob diese Kosten in der Folge wie bisher aus dem Kredit des Tierspitals zu bestreiten sind, oder ob der Kredit für Unterrichtsbedürfnisse hierfür in Anspruch zu nehmen ist, bleibt späterer Beschlussfassung vorbehalten.

Das Hygiene-Institut erhielt zur Deckung der vermehrten Ausgaben für Materialien und Bibliothekszwecke für das Jahr 1909 zu dem ordentlichen Beitrag von Fr. 1,000.- einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 500.- (Erziehungsratsbeschluss vom 14. Juni 1909.)

Auf Anregung der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde durch die Erziehungsdirektion die Anfrage an das Obergericht gerichtet, ob den doctores juris utriusque ihrer Fakultät bei dem Rechtsanwaltsexamen nicht Erleichterungen gewährt werden könnten. Das Obergericht erklärte sich hierauf zu einer Vereinbarung im Sinne der Eingabe bereit. Der Entscheid lautete:

Denjenigen Anwaltskandidaten, die an der Universität Zürich den Grad eines doctor juris utriusque erworben haben und sich darüber ausweisen, dass in denjenigen Rechtsfächern, die den Gegenstand der Anwaltsprüfung bilden, bereits mit befriedigendem Ergebnis im Doktorexamen geprüft worden sind, // [S. 189] ist die mündliche Prüfung in diesen Fächern zu erlassen, sofern die schriftliche Prüfung befriedigend ausgefallen ist.

(Erziehungsratsbeschluss vom 9. Februar 1909.)

Der Anregung der philosophischen Fakultät I. Sektion um Wiedereinführung der Unentgeltlichkeit der Seminarübungen für die Studierenden, resp. um Aufhebung des Regierungsratsbeschlusses vom 2. September 1903 betreffend die Bestimmungen für die Teilnahme an den Seminarübungen hat der Erziehungsrat die gewünschte Folge nicht gegeben. (Erziehungsratsbeschluss v. 17.II.1909.)



Auf ein Gesuch des demokratischen Kreisvereins Zürich V an die Erziehungsdirektion, sie möchte die staatswissenschaftliche Fakultät beauftragen, ein genaues Programm für den bürgerlichen Unterricht zu entwerfen und Kurse für künftige Lehrer an der zürcherischen Bürgerschule möglichst bald ins Leben rufen, kam der Erziehungsrat am 13. Januar 1909 zum Schlusse, dass er im gegenwärtigen Zeitpunkte der Anregung noch keine praktische Folge geben könne, er werde aber zweifelsohne zu gegebener Zeit auf sie zurückkommen, namentlich auf die Frage der Einrichtung von Bildungskursen für Lehrer in Verbindung mit der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule.

Betreffend den Zeitpunkt der Uebernahme, der Einweisung in die Organisation der Hochschule, der Unterbringung, sowie weitem Bedingungen für den Fortbestand der von Prof. Dr. v. Monakow der Hochschule geschenkten hirnanatomischen Sammlung wurden von der Erziehungsdirektion die Unterhandlungen mit dem Schenker weitergeführt, doch fanden sie noch keine definitive Erledigung.
(Erziehungsratsbeschluss vom 19. Mai 1909.)

Eine von der veterinär-med. Fakultät im Jahre 1903 vollzogene Doktorpromotion wurde vom Senatsausschuss auf den Antrag der Fakultät am 19.II.1909 für ungültig erklärt.

Die Erziehungsdirektion genehmigte das vom Rektorat mit der Direktion des Konservatoriums für Musik getroffene Uebereinkommen, den Herren Privatdozenten Dr. Radecke und Dr. Bernoulli ein geeignetes Zimmer mit Klavier für ihre Vorlesungen über Musik zur Verfügung zu stellen, in der Meinung, dass die genannten Dozenten mit der Direktion sich verständigen wegen der Ansetzung der Zeit ihrer Vorlesungen.
(Verfügung vom 24. Mai 1909).

Dem deutschen Seminar wurde ein Zimmer des ehemaligen Chemiegebäudes eingeräumt zur Aufstellung eines vom Phonogramm-Archiv der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien geliehenen Phonographen behufs Vornahme von
// [S. 190] Versuchen zu phonographischen Aufnahmen schweizerischer Mundarten.
(Erziehungsratsbeschluss vom 22. Juni 1909.)

Die beiden Auditorien im bisherigen Chemiegebäude (120 und 70 Sitzplätze) sowie ein Dozentenzimmer wurden auf Beginn des Sommersemesters 1909 den Universitätsprofessoren für die Abhaltung von Vorlesungen zu gewissen Tagesstunden zur Verfügung gestellt.

Am botanisch-physiologischen Laboratorium der Hochschule (Direktor Prof. Dr. Ernst) wurde die Stelle eines Kustos geschaffen.

(Regierungsratsbeschluss vom 18. Februar 1909.)

Die bisherige Inhaberin der zweiten Assistentenstelle am zoologischen Institut der Hochschule wurde bei voller Arbeitsverpflichtung zum Prosektor des genannten Instituts befördert. (Regierungsratsbeschluss vom 18.II.1909.)

Die seit mehrern Jahren mit den deutschen Behörden gepflogenen Unterhandlungen wegen Anerkennung der Doktordiplome wurden in Anbetracht der geringen Aussicht auf eine befriedigende Lösung der Frage nicht mehr fortgeführt.



V. UNTERRICHT.

THEOLOGISCHE FAKULTÄT.

Herrn Prof. Dr. Meyer wurde bewilligt, im Wintersemester 1909/10 den Hauptstoff der nicht zu Stande gekommenen Vorlesung No. 21 (Liturgik) mit der Gratisvorlesung No. 22: Geschichte des Kirchenliedes unter dem Titel: Geschichte des Gottesdienstes, besonders des Kirchenliedes zu lesen.

Um den Theologie-Studenten die Möglichkeit zu bieten, ihre Studien an unserer Hochschule abzuschliessen, wurde Herrn Prof. Ragaz bewilligt für das Wintersemester 1909/10 noch zweistündige "homiletische Uebungen" zu halten und um die Zahl der Stunden nicht zu erhöhen, das Kolleg "Der christliche Glaube" (5 stündig) und das Kolleg "Seelsorgerische und soziale Arbeit des Pfarrers" (2 stündig) je um eine Stunde zu kürzen.

Staatswissenschaftliche Fakultät.

Lehraufträge erhielten:

a. für das Sommer-Semester 1909:

[S. 191a1 bis 191a8 (Beilage): Jahresbericht über die Frequenz des Tierspitals Zürich pro 1909 (Separat-Abdruck aus dem "Schweizer Archiv für Tierheilkunde", Heft I, Jahrgang 1910)]

// [S. 191]

Herr Privatdozent Dr. Eleutheropulos einen vierstündigen Lehrauftrag für Soziologie.

Herr J. Schurter, Rektor der städtischen Mädchenhandelsschule für Lehrübungen in Handelsfächern für Kandidaten des Handelslehramtes, 2 stündig.

b. für das Winter-Semester 1909/10

Herr Dr. Juzi, Professor an der kant. Handelsschule Zürich für Lehrübungen für Kandidaten des Handelslehramtes (2 Stunden).

Die Herren H. Biedermann, Professor am Technikum Winterthur und Dr. Juzi, Professor an der kant. Handelsschule für einen 6 stündigen Einführungskurs in die Kontorpraxis.

Herr Privatdozent Dr. Eleutheropulos für die soziologischen Grundlagen der Staatswissenschaften (3 Stunden mit Konversatorium (1 Stunde)).

Herr Privatdozent Dr. Wehrli für Wirtschaftsgeographie (2 Stunden) und Uebungen (1 Stunde).

Herr Professor Dr. Egger wurde bewilligt in den Sommer-Semestern 1910 und 1911 je 8 Vorlesungsstunden abzuhalten, während auf die Winter-Semester 1909/10 und 1910/11 deren 13 entfallen. (Erziehungsratsbeschluss von 7. Dezember 1909).

MEDIZINISCHE FAKULTÄT:

Um den dauernden Besuch Unberechtigter von den klinischen Hörsälen fernzuhalten, beschloss der Erziehungsrat am 8. Februar 1909 auf den Antrag der medizinischen Fakultät das Rektorat einzuladen, sich mit dem Dekanat der med. Fakultät über den Erlass und die Anbringung eines Anschlages an den klinischen Hörsälen in Verbindung



zu setzen, durch den der Zutritt zu den Kliniken allen Studierenden streng untersagt werde, welche sich nicht in den Beleglisten eingezeichnet oder eine besondere Erlaubnis des klinischen Direktors eingeholt haben.

VETERINÄR-MEDIZINISCHE FAKULTÄT.

Ein Fleischschaukurs für Studierende der veterinär-medizinischen Fakultät wurde nach Schluss des Sommer-Semesters 1909 nachdem von der Fakultät aufgestellten Programm eingerichtet und die Leitung den Tierärzten Dr. Schellenberg Dr. Merz und H. Nägeli übertragen. //

[S. 192] Herr Dr. H. Bär, Tierarzt in Winterthur erhielt für das Sommer-Semester 1909 einen Lehrauftrag für einen 4 stündigen bakteriologischen Kurs.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I. SEKTION.

Herr Privatdozent Dr. Eleutheropulos erhielt für das Sommersemester 1909 einen Lehrauftrag für allgemeine Soziologie (2 Stunden).

Da Herr Methodiklehrer Egli wegen ernstlich gestörter Gesundheit seine Lehrtätigkeit auf den Beginn des Sommersemesters nicht aufnehmen konnte, wurden mit der Stellvertretung betraut:

Herr Seminarlehrer Spühler ^{a-für die} ^{a-a} mit den ^a turnmethodischen Uebungen und Herr Sekundarlehrer Stettbacher ^{a-für} ^{a-a} mit der ^a Methodik des Primar- und Sekundarschulunterrichtes. Durch Beschluss des Erziehungsrates wurde der letztere an Herrn Stettbacher erteilte Lehrauftrag auch auf das Wintersemester 1909/10 ausgedehnt.

Herr Privatdozent Dr. Jud, Professor am Gymnasium erhielt für das Wintersemester 1909/10 einen Lehrauftrag für 2 Stunden Uebungen im romanischen Seminar.

Herr Professor Dr. Hitzig-Steiner wurde gestattet, im Wintersemester 1909/10 statt des zweistündigen Kollegs Geschichte der Philologie nach Wunsch der Lehramtskandidaten "Römische Literaturgeschichte" zweistündig zu lesen.

Herrn Prof. Dr. Kaegi wurde gestattet, seinen Uebungen im Wintersemester 1909/10 eine solche über "Elemente des Sanskrit" zweistündig hinzuzufügen.

Herrn Prof. Dr. A. Bachmann wurde gestattet, ausser seinen für das Sommersemester 1909 angekündigten Vorlesungen einen wöchentlich einstündigen Kurs zur ersten Einführung ins "Gothische und Althochdeutsche" zu halten.

Der Lehrauftrag des Herrn Prof. Dr. Paul Schweizer wurde bei seiner Ernennung zum Ordinarius ausnahmsweise auf 8 Stunden festgesetzt, während die Fakultät nur 6-8 Stunden beantragt hatte.

Durch Beschluss des Erziehungsrates vom 24. Februar 1909 wurde Herrn Prof. Schweizer nun bewilligt, seine Vorlesungen und Uebungen ausnahmsweise innerhalb einer Verpflichtung von 6-8 Stunden anzukündigen.



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II. SEKTION.

Herr Professor Dr. Rud. Martin erhielt aus Gesundheitsrücksichten die Bewilligung, die von ihm für das Sommersemester 1909 angekündigten Vorlesungen // [S. 193] No. 358 und No. 360 (zusammen 4 Stunden) ausfallen zu lassen.

Herr[n] Privatdozent Dr. de Quervain wurde gestattet im Wintersemester 1909/10 die Vorlesung "Ausgewählte Kapitel der physikalischen Geographie" ausfallen zu lassen, die gleiche Bewilligung erhielt Herr Privatdozent Dr. Arnold Heim für die Vorlesung "Lithologie der Sedimente".

VI. LEHRERSCHAFT.

THEOLOGISCHE FAKULTÄT.

Als ordentlicher Professor für kirchengeschichtliche Disziplinen (mit Ausnahme der Dogmengeschichte) und deren Hilfswissenschaften wurde Herr Dr. phil. et theol. Walter Köhler, von Elberfeld, ausserordentlicher Professor an der Universität Giessen berufen. Der Amtsantritt erfolgte am 15. April 1909. (Regierungsratsbeschluss vom 18. Februar 1909.)

Herr Privatdozent Arnold Rüegg wurde für das Sommersemester 1909 beurlaubt.

STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT.

Herrn Professor Dr. H. F. Hitzig, der einen in Aussicht gestandenen Ruf an die Universität Strassburg ablehnte, wurde sein Entschluss, weiter seine wertvolle Arbeitskraft in den Dienst der Hochschule Zürich zu stellen, vom Regierungsrat aufs angelegentlichste verdankt. (Beschluss vom 25. Februar 1909).

Herr Prof. Dr. H. F. Hitzig wurde auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren in seinem Amte bestätigt.

Herr Professor Dr. Meili wurde zum Zwecke der Vollendung einer wissenschaftlichen Arbeit für das Wintersemester 1909/10 beurlaubt.

Die venia legendi des Herrn Privatdozent Dr. Wettstein wurde für weitere 6 Semester erneuert, zugleich wurde Herr Wettstein für das Sommersemester 1910 beurlaubt.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden im Amte bestätigt, die Herren Prof. Dr. Ruge und Müller.

Herr Privatdozent Dr. Zuppinger wurde für das Sommersemester 1909 beurlaubt. // [S. 194] Die venia legendi wurde erneuert den Herren Privatdozenten Dr. Rohrer, Dr. Kaufmann, Dr. Bühler, Dr. Veraguth, Dr. Zuppinger und Dr. Bluntschli.

Herr Privatdozent Dr. Rudolf Höber verzichtete auf Schluss des Sommersemesters 1909 auf die venia legendi, ^ain Folge Weggangs nach Kiel.^a
Ein Gesuch um Erlangung der venia legendi wurde abgewiesen.



An der veterinär-medizinischen Fakultät und der Zahnarztschule fanden keine Aenderungen statt.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I. SEKTION.

Am 23. Mai 1909 starb Herr Professor Dr. Otto Hunziker. Er wirkte von 1879 bis 1890 als Privatdozent und von 1890 bis 1901 als a. o. Professor für Pädagogik. Dessen Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor erfolgte 1901.

Ferner starb an 5. September Herr Gustav Egli, langjähriger Methodiklehrer an der Universität.

Herr Prof. Dr. Paul Schweizer wurde zum Ordinarius befördert. Amtsantritt 15. April. (Regierungsratsbeschluss vom 18. Februar 1909).

Zum ausserordentlichen Professor wurde Herr Privatdozent Dr. Eduard Schwyzer befördert. Der Amtsantritt erfolgte am 15. April. (Regierungsratsbeschluss vom 18. Februar 1909).

Herr Prof. Dr. Bovet wurde zum Zwecke der Fertigstellung von zwei Werken für das Wintersemester 1909/10 beurlaubt.

Ferner wurden beurlaubt:

für das Sommersemester 1909 Herr Privatdozent Dr. Jud und für das Wintersemester 1909/10 Herr Privatdozent Dr. Max Schinz.

Erneuert wurde die venia legendi den Herren Privatdozenten Dr. Caro, Dr. Eleutheropulos, Dr. Wreschner, Dr. Waser, Dr. Ehrenfeld und Dr. Fueter.

Die venia legendi wurde erteilt an Herrn Dr. phil. Wilhelm Jahn aus Bremen für "Sanskrit und indische Philologie" und an Herrn Dr. phil. Bernhard Fehr in St. Gallen für "englische Philologie".

Zwei Habilitationsgesuche wurden abgewiesen.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II. SEKTION.

Für die neugeschaffene ausserordentliche Professur für theoretische // [S. 195] Physik wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober Herr Dr. phil. Albert Einstein von Zürich, technischer Experte am eidg. Amt für geistiges Eigentum und Privatdozent an der Berner Universität berufen.

Die beiden ausserordentlichen Professoren Herren Dr. Hescheler und Dr. Ernst wurden auf den 15. Oktober 1909 zu ordentlichen Professoren befördert. (Beschlüsse des Regierungsrates vom 20. August 1909.)

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden in ihrem Amte bestätigt, die Herren Professoren Abeljanz und Kleiner.

Erneuert wurde die venia legendi an Herrn Privatdozent Dr. Gubler.

Herr Dr. phil. Edgar Meyer wurde auf sein Gesuch hin auf Schluss des Sommersemesters 1909 als Privatdozent unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Beurlaubt wurden:



Für das Sommersemester 1909 die Herren Privatdozenten Dr. Adler, Dr. Arnold Heim, Dr. de Quervain und Dr. Standfuss.

Herr Privatdozent Dr. Arbenz wurde für das nächste Sommersemester (1910) beurlaubt.

Die venia legendi wurde erteilt:

Herrn Dr. L. Du Pasquier von Neuchâtel und Fleurier für mathematische Fächer;

Herrn Dr. Heinrich Brockmann von Winterthur für Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Pflanzengeographie und der Systematik, ^{a-}und^{-a}

Herrn Dr. Albert Thellung von Winterthur für systematische Botanik unter Bevorzugung der historischen Richtung (Anthropobotanik, Phytopalae[o]ntologie, Geschichte der Botanik etc.), und Herr Dr. Jul. Wilhelmi aus Marburg für Zoologie.

Lehrkräfte.

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1909.

	<u>o. Prof.</u>	<u>a. o. Prof.</u>	<u>Hon. Prof.</u>	<u>Lehrauftr.</u>	<u>Priv. Doz.</u>	<u>Total</u>
Theolog. Fak.	6	1	–	–	1	8
Staatsw. Fak.	7	4	–	4	4	19
Mediz. Fak.	10	7	1	–	26	44
Veter. med. Fak.	4	3	–	–	–	7
Philos. Fak. I. S.	14	3	–	1	24	42
Philos. Fak. II. S.	12	4	–	–	15	31
	53 (50)	22 (23)	1 (2)	5 (6)	70 (67)	151 (148)
						// [S. 196]
				Uebertrag		151 (148)

Die Zahlen in () bezeichnen den Stand des Jahres 1908.

Ferner wirken noch:

Professoren an der Zahnarztschule 3 (3)

Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Privatdozenten sind:

an der medizinischen Fakultät	35	
Zahnarztschule	2	
Veterinär-med. Fakultät	5	
Philosophische Fak. II. S.	13	55
Gesamtzahl der Lehr- und Hilfskräfte		209 (205)

(Gegenüber dem Vorjahre erzielt sich eine Vermehrung um 4).



VII. ZAHL DER STUDIERENDEN.

1. Im Wintersemester 1908/09.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	14	–	8	–	1	1	24	5	9	38
Juristen	83	2	93	–	89	9	276	96	3	375
Mediziner	44	10	131	6	90	213	494	21	13	528
Zahnärzte	4	–	13	–	1	2	20	–	–	20
Veterinäre	5	–	28	–	6	–	39	1	–	40
Philosophen I. Sektion	74	10	82	7	49	36	258	61	161	480
Philosophen II. Sektion	54	5	63	2	188	51	363	59	56	478
	278	27	418	15	424	312	1474	243	242	1959
Stand im S.-S. 1908	268	28	392	23	414	346	1471	145	141	1757
	+10	–1	+26	–8	+10	–34	+3	+98	+101	+202

Davon wurden neu immatrikuliert.

<u>THEOL.</u>	<u>JURISTEN.</u>		<u>MEDIZINER.</u>		<u>ZAHN- ÄRZTE.</u>		<u>VET. MED.</u>	<u>PHILOS. I. S.</u>		<u>PHILOS. II. S.</u>		<u>TOTAL.</u>
	männl.	weibl.	m.	wbl.	m.	wbl.	m.	m.	wbl.	m.	weibl.	
11	104	2	79	27	13	—	16	71	8	93	9	433*

// [S. 197]

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen	Mediziner	Zahnärzte	Vete- rinäre	Philos. I. S.	Philos. II. S.	Total					
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.					
Zürich	14	83	2	44	10	4	–	5	74	10	54	5	305
Bern	1	3	–	6	–	2	–	–	7	–	3	–	22
Luzern	–	8	–	13	–	3	–	4	7	1	2	–	38

* Die Zahlen für das Wintersemester des folgenden Jahres 1909/10 sind mit Bleistift in der Zeile unterhalb notiert, vgl. Jahresbericht von 1910.



Uri	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	3	–	2	–	–	–	2	1	–	–	–	8
Obwalden	–	–	–	3	–	–	–	1	–	–	–	–	4
Nidwalden	–	–	–	2	–	–	–	1	–	–	–	–	3
Glarus	1	4	–	4	–	–	–	–	4	–	4	–	17
Zug	–	2	–	3	–	1	–	1	2	–	1	–	10
Freiburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Solothurn	–	12	–	5	1	1	–	–	2	–	3	–	24
Basel-Stadt	1	4	–	3	1	–	–	–	1	–	3	–	13
Basel-Land	1	1	–	1	1	–	–	–	1	–	3	–	8
Schaffhausen	–	6	–	2	–	1	–	1	5	1	6	–	22
Appenzell A.-Rh.	–	2	–	5	–	–	–	2	3	–	1	–	13
Appenzell I.-Rh.	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	1	–	3
St. Gallen	2	14	–	23	2	–	–	8	9	–	5	–	63
Graubünden	1	11	–	16	–	–	–	3	5	–	3	–	39
Aargau	1	14	–	21	–	2	–	3	18	5	16	–	80
Thurgau	–	7	–	6	–	1	–	1	8	–	10	2	35
Tessin	–	1	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	4
Waadt	–	1	–	3	–	2	–	–	2	–	1	–	9
Wallis	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2
Neuenburg	–	–	–	5	–	–	–	–	3	–	–	–	8
Genf	–	–	–	1	1	–	–	–	3	–	–	–	5
Summe:	22	176	2	175	16	17	–	33	156	17	117	7	738

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total	
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		
Deutsches Reich		1	13	1	11	8	1	1	1	15	8	51	4	115
Österreich	weibl.	1	3	–	2	3	–	–	3	5	4	33	3	57
Lichtenstein		–	1	–	1	–	–	–	–	2	–	–	–	4
Ungarn		–	6	–	–	2	–	1	1	1	3	–	–	14
Italien		–	–	–	–	–	–	–	–	4	1	1	–	6
Spanien		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Portugal		–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Grossbritannien		–	1	–	–	–	–	–	–	2	1	3	–	7
Niederlande		–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2	1	5



Niederl. Kolonien	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	3	–	4
Luxemburg	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2
Russland	–	43	8	68	194	–	–	–	13	13	90	40	469
Rumänien	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	1	2	5
Serbien	–	3	–	–	3	–	–	–	2	–	–	–	8
Bulgarien	–	16	–	1	1	–	–	1	3	5	2	–	29
Griechenland	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Türkei	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Nord-Amerika	–	–	–	–	1	–	–	–	1	1	–	1	4
Süd-Amerika	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Japan	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	1 u. 1	89	9	90	213	1	2	6	49	36	188	51	736
Gesamtsumme:	23+1	265	11	265	229	18	2	39	205	53	305	58	1474

2. Im Sommersemester 1909.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	13	–	11	–	6	–	30	6	4	40
Juristen	81	2	103	3	87	12	288	81	1	370
Mediziner	37	11	106	6	103	198	461	8	10	479
Zahnärzte	4	–	22	–	–	1	27	1	–	28
Veterinäre	6	–	26	–	6	–	38	–	–	38
Philosophen I. Sektion	73	9	89	8	44	33	256	31	101	388
Philosophen II. Sektion	55	6	60	2	192	55	370	34	23	427
	269	28	417	19	438	299	1470	161	139	1770
Stand im W.-S. 1908/09	278	27	418	15	424	312	1474	243	242	1959
	–9	+1	–1	+4	+14	–13	–4	–82	–103	–189

// [S. 198]



Davon wurden neu immatrikuliert.

<u>THEOL.</u>	<u>JURISTEN.</u>		<u>MEDIZINER.</u>		<u>ZAHN- ÄRZTE.</u>		<u>VET. MED.</u>	<u>PHILOS. I. S.</u>		<u>PHILOS. II. S.</u>		<u>TOTAL.</u>
	m.	wbl.	m.	wbl.	m.	wbl.	m.	m.	wbl.	m.	wbl.	
11	69	8	40	21	9	–	7	49	18	76	11	319

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	13	81	2	37	11	4	–	6	73	9	55	6	297
Bern	1	9	1	4	–	5	–	–	7	–	2	–	29
Luzern	–	7	–	10	–	4	–	4	8	1	2	–	36
Uri	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	2	–	2	–	–	–	1	1	–	–	–	6
Obwalden	–	1	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	3
Nidwalden	–	–	–	2	–	–	–	1	–	–	–	–	3
Glarus	1	6	–	2	–	–	–	–	3	1	3	–	16
Zug	–	1	–	4	–	–	–	1	1	–	1	–	8
Freiburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Solothurn	–	6	–	4	1	1	–	–	3	–	2	–	17
Basel-Stadt	2	7	1	4	–	2	–	–	–	–	2	–	18
Basel-Land	1	1	–	1	–	–	–	–	3	–	3	–	9
Schaffhausen	–	6	–	2	–	1	–	1	7	–	5	–	22
Appenzell A.-Rh.	–	3	–	4	–	–	–	2	2	–	4	–	15
Appenzell I.-Rh.	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	1	–	3
St. Gallen	3	13	1	16	3	–	–	8	11	1	9	–	65
Graubünden	3	11	–	14	–	2	–	3	5	–	2	–	40
Aargau	–	17	–	16	1	5	–	4	20	5	13	–	81
Thurgau	–	10	–	7	–	–	–	–	9	–	10	2	38
Tessin	–	–	–	1	–	1	–	–	1	–	–	–	3
Waadt	–	1	–	3	–	1	–	–	2	–	–	–	7
Wallis	–	1	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	3
Neuenburg	–	–	–	4	–	–	–	–	3	–	–	–	7
Genf	–	–	–	1	1	–	–	–	2	–	–	–	4
Summe	24	184	5	143	17	26	–	32	162	17	115	8	733



2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	6	13	3	14	4	–	1	1	11	10	50	4	117
Österreich	–	6	–	3	3	–	–	4	4	4	32	3	59
Ungarn	–	4	–	–	2	–	–	–	2	1	3	–	12
Lichtenstein	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	2
Italien	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	4	–	8
Frankreich	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Spanien	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Portugal	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2
Grossbritannien m. Kolonien	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	2	–	4
Niederlande m. Kolonien	–	–	1	3	–	–	–	–	–	–	8	1	13
Luxemburg	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Russland	–	44	8	74	186	–	–	1	12	13	85	44	467
Rumänien	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2	2	6
Serbien	–	2	–	–	2	–	–	–	2	2	–	–	8
Bulgarien	–	12	–	2	1	–	–	–	5	1	1	–	22
Griechenland	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2
Türkei	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Nord-Amerika	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2	2	1	7
Japan	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	6	87	12	103	198	–	1	6	44	33	192	55	737
Gesamtsumme:	30	271	17	246	215	26	1	38	206	50	307	63	1470

// [S. 199]

UEBERSICHT.

Studenten.	Sommer-Semester 1909		Winter-Semester 1909/10				
	Anwesend	Abgang	Geblieben	Zuwachs	Gesamtzahl	Zu- oder Abnahme	
THEOLOGEN:		30	16	14	15	29	–1
JURISTEN:		288	98	190	99	289	+1
MEDIZINER:		461	120	341	130	471	+10
ZAHNÄRZTE:		27	6	21	13	34	+7



VETERINÄRE:	38	7	31	10	41	+3
PHILOSOPHEN I. S.	256	87	169	91	260	+4
PHILOSOPHEN II. S.	370	86	284	66	350	-20
ZUSAMMEN:	1,470	420	1,050	424	1,474	+4

// [S. 200]

GENERALÜBERSICHT der Vorlesungen und Zuhörer

	<u>Wintersemester 1908/09</u>		<u>Sommersemester 1909</u>	
	<u>Vorlesungen</u>	<u>Zuhörer</u>	<u>Vorlesungen</u>	<u>Zuhörer</u>
THEOLOGISCHE FAKULTÄT	15	163	24	251
STAATSWISS. FAKULTÄT	52	1792	42	1606
MEDIZINISCHE FAKULTÄT	83	2873	70	2965
ZAHNARZTSCHULE	9	121	8	123
VETER.-MEDIZ. FAKULTÄT	24	193	26	217
PHILOS. FAKULTÄT I. S.	104	2449	107	2304
PHILOS. FAKULTÄT II. S.	85	2370	76	2199
	372	9961	353	9665

// [S. 201]

IX. PRÜFUNGEN.

Promotionen.

Von der theologischen Fakultät:

honoris causa.

Herr Lic. theol. Dr. phil. Carl Clemen, Professor an der Universität Bonn,

“Wegen seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit und seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Bibelwissenschaft und der Vergleichung des Christentums mit anderen Religionen”.

Herr Dr. phil. Georg Finsler, Gymnasiallehrer in Basel,

“Wegen seiner Verdienste um die schweizerische reformationsgeschichtliche Forschung, besonders um die Herausgabe der Werke Zwinglis”.

Herr Lic. theol. Johannes Wendland, o. Professor an der Universität Basel,

“Wegen seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Dogmatik und Religionsphilosophie”.

Von der staatswissenschaftlichen Fakultät:

Erneuerung.

Herr Johann Stössel aus Bäretswil, Regierungsrat in Zürich,



“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Dr. Ferd. Hitzig und des Dekans Herrn Prof. Dr. Heinrich Dernburg ausgestellten Doktordiploms”.

rite.

Herr Karl Lutz von Zürich und Thal (St. Gallen),

“Die Güterzusammenlegung in der deutschen Schweiz”.

Herr Theodor Knecht von Horgen,

“Das Eisenbahnstrafrecht der Schweiz, des deutschen Reiches und Frankreichs”.

Herr Damian K. Bossard von Zug,

“Das Verhältnis zwischen Bundesversammlung und Bundesrat”. Eine Studie über das Prinzip der Gewaltentrennung im schweizerischen Bundesstaatsrecht. // [S. 202]

Herr Otto Vollenweider von Zürich,

“Die schweizerische Kulturkampfperiode”.

Herr Alois Müller von Baar, Kt. Zug,

“Die elterliche Gewalt nach dem schweizerischen Zivilgesetzbuch”.

Herr Oskar Fischer aus Meisterschwanden, Kt. Aargau.

“Die schweizerische Konsularreform und die Frage der Förderung unserer wirtschaftlichen Ausseninteressen”.

Herr Georges Paillard aus Sainte Croix, Kt. Waadt

“La suisse et l’union monétaire latine”.

Herr Josef Henggeler von Unter-Aegeri, Kt. Zug

“Beiträge zur Lehre vom Börsenstrafrecht”.

(Abschlussverbote, Verleitung und Ausbeutung)

Herr Franz Oberst von Veltheim, Kt. Zürich

“Die rechtliche Natur der Versicherungspolice”.

Herr Herbert Constam von Zürich,

“Die rechtliche Stellung der Gläubiger des Versicherten im Lebensversicherungsvertrage zugunsten Dritter”.

Herr Robert Debes von Elberfeld, Preussen

“Banque du Commerce de Genève 1845–1907”.

Herr Gustav von Schulthess-Rechberg von Zürich,

“Luther, Zwingli und Calvin in ihren Ansichten über das Verhältnis von Staat und Kirche.”

Herr Max Jaeger von Herznach, Kt. Aargau

“Die Frage einer schweizerischen Nation”.

Herr Walter J. Kolatschek von Winterthur,

“Die schweizerische Volksbank 1869–1908”.

Herr Karl Guggenheim von St. Gallen,

“Das bäuerliche Erbrecht des schweizerischen Zivilgesetzbuches verglichen mit dem kantonalen Recht und den deutschen Anerbenrechten”.



Herr Karl Heuberger von Bötzen, Kt. Aargau

“Die aargauischen Pfrundgüter und ihre Herausgabe an die Kirchgemeinden”.

Herr Hans Schmid von Glarus,

“Die Schenkung nach dem schweizerischen Zivilgesetzbuch. Mit besonderer Berücksichtigung des zürcherischen privatrechtlichen und des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches.” // [S. 203]

Herr Hermann Häberli von Münchenbuchsee, Kt. Bern

“Die Disziplinarstrafen gegenüber Sträflingen in den schweizerischen Strafanstalten”.

Herr Ludwig Airoidi von Lugano,

“I sindacati industriali nella Svizzera”.

Herr Adolf Kamer von Basel,

“Beiträge zur Geschichte des Problems der Produktivität des Handels”.

Herr Karl Schulthess von Zürich,

“Desertion und Teilname an der Desertion durch Zivilpersonen nach deutschem und schweizerischem Recht”.

Herr Fritz Staub von Glarus,

“Der glarnerische Ehrverletzungsprozess”.

Herr Karl Hess von Zürich,

“Die Busse im schweizerischen Strafrecht mit besonderer Berücksichtigung der zürcherischen Gesetzgebung und des Vorentwurfes zu einem schweiz. Strafgesetzbuch”.

Von der medizinischen Fakultät:

rite.

Frau Klara Kohen-Baranowa aus Melitopol, Russland

“Ueber die Prothesenbehandlung nach Resection und Exarticulation des Unterkiefers”.

Herr Fritz Stoffel von Arbon,

“Ueber Diffusionserscheinungen in festen Colloiden”.

Herr Alexander Kohen aus Berdiansk, Russland

“Die Beckenendlagen auf der Zürcher Universitätsfrauenklinik im Zeitraum von 1888–1908”.

Frl. Lyba Pritzker aus Biela-Zerkow, Russland

“Ueber Placenta praevia”.

Frl. Franziska Brockmann aus Warschau, Russland

“Ueber das Verhalten der Pulskurven bei Aortenstenose”.

Frl. Ma[r]tha Freudenstein aus Orel, Russland

“Ueber die Entwicklung des Knochenmarkes in heterotopen Knochenbildungen”.

Herr Otto Stoll von Osterfingen, Kt. Schaffhausen

“Zur pathologischen Anatomie der Lues spinalis”. // [S. 204]



- Frau Gustawa Truskier aus Warschau, Russland
"Ueber die Entstehung des Hyalins im Corpus luteum und im atretischen Follikel".
- Frau Necha Ita Chasin-Sobol aus Umany, Russland
"Ueber die Ernährung kranker Säuglinge mit Gärtner'scher Fettmilch".
- Herr Heinrich Waldenberg aus Warschau, Russland
"Ueber den Einfluss einiger organischer Neutralsalze auf den Ruhestrom und die Erregbarkeit des Froschmuskels".
- Frl. Salomea Kempner aus Plotzk, Russland
"Versuche zum mikroskopischen Nachweis der Narkose des Nerven".
- Herr Karl Weiss von Zug,
"Ein Fall von Hernia diaphra[g]matica traumatica dextra spuria im Kindesalter".
- Frl. Ginda Kasarnowsky aus Minsk, Russland
"Ueber einen Fall spontaner Blasensteinertrümmerung".
- Frau Ada Marek aus Plotzk-Krakau,
Beitrag zur Kasuistik des Gallensteinileus".
- Frl. Sophie Joffe aus Tula, Russland
"Ueber icterus congenitus infolge ^{a-}von^a angeborener Anomalie der Gallengänge".
- Herr Alphonse Maeder von Mühleberg, Kt. Bern
"Die Sexualität der Epileptiker".
- Herr Louis Merian von Basel,
"Ein Beitrag zur pathologischen Anatomie des Tetanus beim Menschen".
- Frl. Alice Bobrowska aus Stawanele-Litauen, Russland
"Zur Casuistik erfolgreicher Exstirpation von Hirntuberkeln".
- Herr Alwin Schmid von St. Peterzell, St. Gallen
"Hat der Funktionsreiz einen Einfluss auf das Wachstum des transplantierten Muskelgewebes? Experimentelle Untersuchung."
- Herr Theodat Bücher von Meienberg, Aargau
"Ueber Erythema nodosum".
- Herr Carl August Hegner von Lachen, Kt. Schwyz
"Experimenteller Beitrag zur Frage der Nervenpfortung im Anschluss an eine klinische Beobachtung von intramediastinaler Rekurrensdurchtrennung durch Pistolenschuss".
- Frau Emmy Krebser-Wuhrmann von Zürich,
"Kasuistische Beiträge zur Kenntnis der kongenitalen Fibuladefekte". // [S. 205]
- Herr Konrad Hörni von Stammheim, Kt. Zürich
"Die Zangengeburt der zürcherischen Universitäts-Frauenklinik in den Jahren 1888-1907".
- Herr Adolf Ulmer von Steckborn, Kt. Thurgau
"Die Bestimmung des Volumens der Blutkörperchen auf viscosimetrischem Wege".
- Frau Pauline Karbowska-Seidenbeutel aus Warschau,



“Ein Fall von Retention foetaler Knochen im Uterus”.

Herr Jean Walder von Wetzikon, Kt. Zürich

“Radiumemanation als Heilmittel”.

Herr Eugen Schurter von Winterthur,

“Die Hausinfektionen im Züricher Kinderspital von 1896–1908”.

Herr Eduard Stierlin von Schaffhausen,

“Ueber psychoneuropathische Folgezustände bei den Ueberlebenden der Katastrophe von Courrières am 10. März 1906”.

Frl. Mariam Landa-Bezwerchaya aus Kiew, Russland

“Ueber maligne Geschwülste der Leber im Kindesalter”.

Herr Heinrich Fischer von St. Gallen,

“Myeloische Metaplasie”.

Frl. Paula Bascho von Zürich,

“Ein Fall von starkzystischem Papillen bildenden primären Adenokarzinom der Leber mit wässriger Sekretion seitens der Krebszellen”.

Frl. Marie Gincburg aus Lodz, Russland

“Über den Einfluss von anorganischen Salzen auf die galvanische Erregbarkeit des Nerven”.

Herr Karl Graeter von Basel,

“Dementia praecox oder alcoholica? 11 Krankengeschichten in klinisch-kritischer Beleuchtung”.

Frl. Felicja Kempner aus Plock, Russland

“Beiträge zur physikalischen Chemie der Nierensekretion”.

Frl. Dina Bistrizkaya aus Kiew, Russland

“Ueber spontane Ohrenblutungen”.

Frau Pauline Itzigsohn-Weintraub aus Mohilew, Russland

“Ueber die Häufigkeit des Vorkommens von Meningitis tuberculosa, Gehirntuberkulose u. Abdominaltuberkulose b. Kindern in Zürich i. d. Jahren 1874–1907”.

Frl. Tatiana Rosenthal aus Minsk, Russland

“Ueber Mastitis puerperalis”.

Frl. Helene Freifeld aus Taganrog, Russland

“Morphologische Blutuntersuchungen mit einer modifizierten Schridde-Altmann’schen Färbung”. // [S. 206]

Frl. Towba Schabad aus Homel, Russland

“Die Ursachen der Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre gestützt auf die Sektionsbefunde des Züricher Kinderspitals 1884–1908”.

Frl. Esther Tokar aus Odessa, Russland

“Versuche über den zeitlichen Verlauf der Viscositätsänderungen bei Colloidgemischen”.

Frau Sarah Zimmermann-Kowarsky aus Wilna, Russland



“Ueber Ischias nach Beobachtung auf der Züricher medizinischen Klinik”.

Herr Eugen Stadler von Flawil, Kt. St. Gallen

“Ein Beitrag zur Frage der Diphtheriebazillenträger. Auf Grund der Untersuchung von Rachen u. Nase bei 464 nicht diphtheriekranken Kindern”.

Frau Marie Iwaschkiewitsch-Klewtschinsky aus Petersburg,

“Ueber den Einfluss der Alkalisalze auf das Flimmerepithel des Frosches”.

Herr Hans Jakob Schmid von Nürensdorf, Kt. Zürich

“Ueber Cephalocele congenita”.

Frau Josephine Höber-Marx aus Berlin,

“Ueber Keratitis parenchymatosa nach Verletzung”.

Herr Heinrich Freysz von Winterthur,

“Katarakt durch elektrische Starkströme”.

Herr Leo Billeter von Männedorf, Kt. Zürich

“Die hohe Zange mit spezieller Rücksicht auf das enge Becken”.

Herr Hans Geillinger von Winterthur,

“Experimenteller Beitrag zur chemischen Desinfektion des tuberkelbazillenhaltigen Sputums”.

Herr Max Eitingon aus Buczacz, ^aKroatien^a ^aGalizien^a

“Ueber die Wirkung des Anfalls auf die Assoziationen der Epileptischen”.

Herr Franz Hübscher von Schongau, Kt. Luzern

“Klinische und anatomische Beiträge zur Kenntnis der Friedreich'schen Krankheit”.

Herr Max Karl Künzli von Fimmelsberg, Amlikon, Kt. Thurgau

“Ueber indirekte Orbitalfrakturen”.

Herr Fritz Zollinger von Zürich,

“Zur experimentellen Pathologie u. Therapie der akuten Aorteninsuffizienz”.

Herr Ernst de Vries aus Amsterdam, Holland

Experimentelle Untersuchungen über die Rolle der Neuroglia bei sekundärer Degeneration grauer Substanz”. // [S. 207]

Herr Karl Usteri von Zürich,

“Ein seltener Fall von Incarceration einer Dünndarmschlinge im Prolaps der hinteren Darmwand einer Coecumfistel”.

Frl. Beatrice Pallon aus Riga, Russland

“Aphthen-Epizootie des Rindviehs (Blasenseuche) und Säuglingsmortalität in ihren gegenseitigen Beziehungen in der Schweiz”.

Herr Hugo Müller von Wohlen, Kt. Aargau

“Experimentelle Beiträge zur physikalischen Erklärung der Entstehung des psychogalvanischen Phaenomens”.

Herr Martin Ott von Zürich,

“Ein Fall von Einmündung des Sinus coronarius in den linken Vorhof”.



Herr Johann Mikulski aus Kule, Litauen, Russland

“Ueber cerebrale Hemiplegien ohne anatomischen Befund”.

Frau Tamara Kletzkin-Romanowsky aus Wilna, Russland

“Ueber den Einfluss einiger organischer Salze auf den Ruhestrom und die Erregbarkeit vom Froschschenkel”.

Frl. Chana Czapnicki aus Szczuczyn, Russland

“Weitere Beiträge zur physikalischen Chemie der Farbstoffaufnahme durch lebende Zellen.”

Herr Ulrich Buff von Wald, Kt. Appenzell

“Zur Lehre vom Pendelrhythmus der Herztöne”.

Von den Veterinär-medizinischen Fakultät:

rite.

Herr Karl F. Meyer aus Basel,

“Ueber die durch säurefeste Bakterien hervorgerufene diffuse Hypertrophie der Darmschleimhaut des Rindes”.

Herr Kurt Würfel aus Zerbst, Anhalt

“Vergleichende anatomische und histologische Untersuchungen über den Bau des zweiten Magens und über die Muscularis mucosae des Vorderdarms der Wiederkäuer“.
(Rind und Schaf)

Herr Hans Ackermann von Thonhub, Kt. Thurgau

“Untersuchungen über Neurektomiefolgen bei Pferden”.

Herr Peter Canova von Chur,

“Die arteriellen Gefässe des Bulbus und seiner Nebenorgane bei Schaf und Ziege”.

// [S. 208]

Herr Hans Richter von Züllichau, Brandenburg

“Der muskulöse Apparat der Iris des Schafes und seine Beziehungen zur Gestalt der Pupille”.

Herr Arnold Andreae aus Nowawes, Preussen

“Die inneren Irisschichten der Hausvögel”.

Herr Max Seber aus Dresden,

“Die Muskulatur und das elastische Gewebe des Magens der Einhufer, Fleischfresser und des Schweines”.

Herr Albert Schurter von Freienstein, Kt. Zürich

Beitrag zur Pathologie des Morbus maculosus equorum”.

Herr Hans Langner von Solothurn,

“Beobachtungen bei intraovarischen Injektionen”.

Herr Walter Scheitlin von St. Gallen,

“Vergleichende Untersuchungen über die Blutviskosität bei gesunden und kranken Tieren”.



Herr Fritz Grüter von Willisau, Kt. Luzern

“Beitrag zur Kenntniss der Bronchitis chronica des Pferdes”.

Herr Gustav Koenig aus Berlin,

“Untersuchungen über das Verhalten der roten Blutkörperchen und über den Hämoglobingehalt des Blutes bei der rheumatischen Hämoglobinämie der Pferde im Vergleich zu gesunden Pferden und zu anderen inneren Krankheiten der Pferde”.

Herr Gustav Mönnig aus Wohlhausen b. Markneukirchen, Sachsen

“Zur Histologie der Cardiadrüsen von Sus scrofa”.

Herr Curt Steinbach aus Thammenhain, Kgr. Sachsen

“Beitrag zur Kenntniss der Strahlfäule und der Strahlfäuleringe”.

Von der philosophischen Fakultät I. Sektion:

honoris causa.

Herr Emil Arbenz, Professor am Gymnasium St. Gallen,

“Wegen der fruchtbaren und langjährigen Arbeit für die Veröffentlichung der für die Geschichte des Humanismus und der Reformation äusserst aufschlussreichen Correspondenz Vadian's”.

// [S. 209]

Erneuerung.

Herr Hermann Wartmann aus St. Gallen,

“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof.

Dr. Ferdinand Hitzig und dem Dekanat des Herrn Prof. Dr. Clausius ausgestellten Doktordiploms”.

rite.

Frl. Elisa Wipf von Zürich,

“Die Mundart von Visperterminen im Wallis”.

Herr Ludwig Köhler von Zürich,

“Beobachtungen am hebräischen und griechischen Text von Jeremia Kap. 1-9”.

Herr Richard Knippel aus Breslau,

“Schillers Verhältnis zur Idylle”.

Herr Maximilian Rosenthal aus Wien,

“Die Architekturen in Raffaels Gemälden”.

Frl. Else Stoeber aus Gross-Bodungen, Preussen

“Condillac als Pädagoge”.

Frl. Else Strantz aus Berlin,

“Zur Silphionfrage”.

Herr Adolf John Schulz aus Adelaide, Süd-Australien

“Untersuchungen über die Wirkung gleicher Reize auf die Auffassung bei momentaner Exposition.”



Frl. Zora Prica aus Agram, Kroatien
"Daniel Defoe's Robinson Crusoe und Robert Paltock's Peter Wilkins".
Herr Marcel Handelsmann aus Warschau, Russland
"Napoléon et la Pologne 1806–1807".
Frl. Sarah Hirszowicz aus Warschau, Russland
"Experimentelle Beiträge zur Analyse des Reproduktionsvorganges".
Frl. Anna Schubert aus Moskau, Russland
"Die Psychologie von Bonnet und Tetens mit besonderer Berücksichtigung des methodologischen Verfahrens derselben. Historisch-psychologische Studie".
Herr Hans Kreis von Zürich,
"Die Grafschaft Baden im 18. Jahrhundert".
Herr Karl Fischer aus Berlin,
"Die objektive Methode der Moralphilosophie bei Wundt und Spencer".
Frl. Elsa Kucera aus Agram, Kroatien
"Die Erkenntnistheorie von Thomas Brown." Eine historische Studie. // [S. 210]
Frl. Ella Wild von St. Gallen,
"Die eidgenössischen Handelsprivilegien in Frankreich 1444–1635".
Herr Alfred Mantel von Zürich,
"Ueber die Veranlassung des Zwölfer- oder zweiten Völkerringes".
Herr Christian Schmitt aus Viernheim, Hessen
"Pädagogische Bestimmungen über intellektuelle Entwicklung bei Beneke".
Herr Berthold Fenigstein von Zürich,
"Leonardi Giustiniani". (1383?–1446).
Herr Max Zollinger von Zürich,
"Eine schweizerische Nationalbühne".
Herr Samuel Markus von Zürich,
"Geschichte der schweizerischen Zeitungspressen zur Zeit der Helvetik 1798–1803".
Herr Ernst Howald von Bern,
"Die Anfänge der literarischen Kritik bei den Griechen".
Herr Fritz Tellenbach von Hasle b. Burgdorf, Kt. Bern
"Der römische Dialekt nach den Sonetten von G. G. Belli".
Frl. Mathilde Müller von Zürich,
"William Shenstone, Ein Vorläufer der englischen Romantik".
Herr Samuel Nagelberg aus Rohatyn, Oesterreich
"Kitâb aş-šāğar, Ein botanisches Lexikon zum ersten Male nach einer Berliner Handschrift ediert, mit Einleitung und kritischen und erörternden Anmerkungen versehen".
Frl. Nelly Geerts aus Amsterdam, Holland



“Die altflämischen Lieder der Handschrift Rhetroijske Ende Ghebeden-Bouck van mher Loys van den Gruythuyse”. Ein Beitrag zur Beurteilung ihrer Sprache, ihres Verhältnisses zu deutschen Liedersammlungen, ihrer Metrik, sowie zur Verfasserfrage.

Frl. Rosa Spielfogel aus Petrikau, Russland

“Comte’s moralphilosophische Methode”.

Frau Luise v. Dobrzynska-Rybicka aus Schrim, Preussen

“Die Ethik von Thomas Brown”. Ein Beitrag zur Geschichte des Intuitionismus.

Frl. Dora Rudolf von Zürich,

“Konrad Meyer und sein Freundeskreis, Ein Zürcher Literaturbild aus dem 19. Jahrhundert”.

// [S. 211]

Von der II. Sektion der philosophischen Fakultät:

Erneuerung.

Herr Eduard Graeffe von Zürich in Triest,

“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Dr. Ferd. Hitzig und dem Dekanat des Herrn Prof. Dr. L. Kym ausgestellten Doktordiploms”.

rite.

Herr Eugène Chatelain von La Chaux-de-fonds

“Relations entre les nombres de classes dans les différents ordres de formes binaires quadratiques d’un déterminant donné”.

Herr Harry Bürger aus Cochem a. d. Mosel

“Die Abhängigkeit der spezifischen Wärme des Thalliums von der Temperatur.”

“Untersuchungen an Transformatoren”.

Frl. Grace B. Watkinson aus Hartford, U.S.A.

“Untersuchungen über die sogenannten Geruchsorgane der Cephalopoden”.

Herr Stephan Sterling aus Warschau,

“Das Blutgefäss-System der Oligochäten”. Embryologische und histologische Untersuchungen.

Herr Adolf Böhi von Bürglen, Kt. Thurgau

“Bestimmung der Dissoziation des reinen Wassers von 0° bis 100° vermittelt der Säure Alkali-Kette.”

Herr Albert Küng von Kaltenbach, Kt. Thurgau

“Zur Kenntnis der Homologen des Arginins und weitere Beiträge zur Kenntnis der Zersetzungsprodukte des Paracaseins beim Käseerzeugungsprozess”.

Herr Ernst Frizzi von Wien,

“Ein Beitrag zur Anthropologie des Homo alpinus Tirolensis”.

Herr Ernst Georg Beckett aus Stevenston, Schottland

“Beitrag zur Bestimmung des Antimons”.

Herr Viktor Quittner aus Troppau, Oesterr.-Schlesien



“Sur les Propriétés magnétiques de la magnétite cristallisée”.

Herr Heinrich Rauschenbach von Schaffhausen,

“Bakteriologische Untersuchungen über die Schaffhauser Wasserversorgung mit besonderer Berücksichtigung der neueren Methoden”. // [S. 212]

Herr Gabriel Aschkinasy aus Odessa, Russland

“Ueber komplexe Chromacetate”.

Herr Erwin W. Mayer aus Wien,

Zur Kenntnis des Phytols”.

Frl. Janina Zielinska aus Warschau,

“Ueber Regenerationsvorgänge bei Lumbriciden”. Regeneration des Hinterendes.

Herr Alfred Liebmann von Zürich,

“Zur Kenntnis der Oberflächenspannungen geschmolzener Metalle und Salze”.

Herr Erwin Kramer aus Bielitz, Oesterr.-Schlesien

“Beitrag zur Kenntnis der Nitrotolane und Nitrostilbene”.

Herr Heinrich Wetterkamp aus Suderwich, Westfalen

“Ueber Derivate der Ricinolsäure”.

Herr Thomas Nussbaumer von Ober-Aegeri, Kt. Schwyz

“Ueber die Verunreinigung von Seen durch Einleitung städtischer Abwässer mit spezieller Berücksichtigung des Zugersees”.

Herr Erich Kindscher aus Leipzig,

“Die basischen Metallsalze vom Standpunkte der Theorie der OI-Salze”.

Herr Carl Turnwald aus Prag, ^aBöhmen-^a Oesterreich

“Experimentelle Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Potentialdifferenz und Stromstärke in einem metallischen Leiter”.

Herr Arnold Lang von Oftringen, Kt. Aargau

“Contribution [à] l'étude des Auramines phénylées, Rhéonines et Flavéosines”.

Herr Nils Busvold aus Romedal, Norwegen

“Ueber die quantitative Bestimmung, sowie Trennung von Chlor- und Chlorwasserstoff in Gasmischen”.

Herr Wilhelm Reichert aus Nagold, Württemberg

“Ueber anomale Ammoniumsalze und analog konstituierte Halogenaminverbindungen”.

Herr Andor Fodor aus Budapest, Ungarn

“Ueber die alkalische Verseifung von Cellulosenitrat und Traubenzuckernitrat”.

Herr Schmueel Guralski aus Bjelostok, Russland

“Ueber Di- und Triamminchromisalze”. // [S. 213]

Herr William Marshall aus Ann Arbor, Mich. U.S.A.

“The Asymptotic Representation of the elliptic cylinder functions”.

Herr Antoine Dumas von De Bussigny s. Oron, Kt. Waadt

“Chaleur spécifique des substances ferromagnétiques alliages de fer et de nickel”.



Herr Heinrich Hirzel von Bubikon, Kt. Zürich

“Zur Kenntnis der intrauterinen Entwicklung von *Salamandra atra*”.

Herr William D. Treadwell aus Portsmouth, U.S.A.

“Über das elektrolytische Verhalten gemischter Lösungen von Nickelsulfat und Zinksulfat”.

Herr Leo Zürcher von Aarau,

“Histologie der Körper- und Darmmuskulatur und des Hämocöls von *Owenia*”. Ist die Längsmuskulatur der Körperwand wirklich Cölomhelmmuskulatur?.

Herr Adolf Naef von Niederhelfenswil, Kt. St. Gallen

“Die Organogenese des Cölomsystems und der zentralen Blutgefässe von *Loligo*”.

Herr Karl Wiesmann von Wilen-Neunforn, Kt. Thurgau

“Beiträge zur Theorie der Punktionen des elliptischen Zylinders”.

Herr Kurt Matton aus Bojanowo, Posen

“Beitrag zur Chemie der Stilbencarbonsäuren”.

Herr Dominik Miklosich aus Marburg, Oesterreich

“Ueber isomere Dinitrodipropylendiaminkobaltverbindungen”.

Herr August Langenberg aus Krefeld, Preussen

“Ueber das Verhalten halogenhaltiger Carbonsäuren gegen Pyridin”.

Herr Gottlieb Geilinger von Winterthur,

“Die Grignagruppe am Comersee”. Eine pflanzengeographische Studie.

Herr Ernst Léonhart aus Münster, Elsass

“Ueber Rhodamine”.

Herr Heinrich Temperli von Volketswil, Kt. Zürich

“Ueber eine spezielle Kurve dritten Grades”.

Frl. Helene Tarapani aus Lodz, Russland

“Zur Entwicklungsgeschichte des Hyobranchialskelettes von *Salamandra atra* Laur. und *Triton alpestris* Laur.”

Herr Hans Reinhardt aus Wiesbaden,

“Untersuchungen über die Fettsäureester des Glycerinmonochlorhydrin”.

Herr Charles Godet von Neuchatel,

“Beiträge zur Kenntnis der in den Pflanzensamen enthaltenen Kohlenhydrate”.

// [S. 214]

Herr Hugo Winkler aus Wien,

“Ueber Verbindungen des Molybdäns mit komplexen negativen Radikalen”.

Frl. Hermine W. Bodenburg-Hellmund aus Amsterdam

“Die Drumlin-Landschaft zwischen Pfäffiker- und Greifensee”.

Herr Alfred Georges Innes aus Llanelly, S. Wales, England

“Untersuchungen über Kupferoxydammoniak und Kupferoxydammoniakcellulose”.

Herr Paul Massini von Basel,



“Untersuchungen in der Dinaphtylmethanreihe und in der Trinaphtylmethanreihe”.
Herr Jean Seiler von Merishausen, Kt. Schaffhausen
“Bearbeitung der Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora”.
Herr Arnold Rothenberger von St. Gallen,
“Untersuchungen über die Aenderung der Wärmeleitfähigkeit des Marmors mit der Temperatur, ausgeführt nach der Angström’schen Methode”.
Herr Wilhelm Schwake aus Nienstädt, Schaumburg-Lippe
“Zur Siedelungs-Geographie der Lüneburger Heide im 19. Jahrhundert”.
Herr Alois Custodis aus Polch, Rheinprovinz
“Untersuchungen über Diglyceride”.
Herr Wilhelm Scharf aus Lachen, Rheinpfalz
“Ueber Oxydationsprodukte der Aloebestandteile mit Caro’scher Säure”.
“Isomerieerscheinungen beim Phenanthrenchinon-semicarbazon und seinen Kernsubstitutionsprodukten”.
Herr Franz Chaussy von Kupferberg, Schlesien
“Ueber Stereoisomerie bei Dichloroäthylendiamindiammin-Cobaltisalzen.”
Herr Karl Herzog von Zürich,
“Zur Elektrolyse der Carbonsäuren”.
Herr Alfred Joachim aus Schweinfurt a. M.
“Ammoniak- und Aminadditionen an Zinnhalogenide”.
Herr Karl Erich Kunz von Herrliberg, Kt. Zürich
“Ueber saure Haloidsalze”.
Herr Emil Hauenstein von Tegerfelden, Kt. Aargau
“Zur Kenntnis der Caro’schen Säure”.
Herr Robert Beder von Zürich,
“Ueber basische Eruptivgesteine im ostschweizerischen Verrucano”. // [S. 215]
Herr Albert Perrier von Coppe, Kt. Waadt
“Les variations thermiques [*sic!*]de l’hystérèse tournante et de l’hystérèse alternative”.
Herr Martin Tilgner aus Kreuzburg O./S.
“Beitrag zur Kenntnis der Metallrhodanide”.
Herr Richard Hartmuth aus Bitsch, Lothringen
“Ueber Nitro- und Nitritosalze”.
Herr Joseph Posselt aus Reichenberg, Böhmen
“Untersuchungen über fettsaure Salze des Chroms”
Herr Hellmuth Horst aus Leichlingen, Rheinland
“Beiträge zur vergleichenden Anatomie von Zwiebel- u. Knollenschalen”.
Herr Edmond Dessoulavy von Neuchatel
“Etude de l’action des amines primaires sur l’indigo”.
Herr Moritz Feinberg aus Warschau,



“Ueber Komplexbildung bei Salzen organischer Säuren”.

Herr Julius Wohl aus Tar, Ungarn

“Untersuchungen über Pentaphenylaethanol und über die Verbindungsfähigkeit des Triphenylmethylrestes”.

Herr Joseph Bojko aus Nowosielitza, Russland

“Neue Tafel der Viertelquadrate aller natürlichen Zahlen 1 bis 20,000 zur Bildung aller möglichen Produkte im Bereiche 1x1 bis 10,000x10,000”.

Herr Joseph Rapiport aus Warschau, Russland

“Ueber Karbonatosalze der Diaethylendiaminkobaltreihe”.

ÜBERSICHT der PROMOTIONEN.

THEOL. JURIST. MEDIZINER. VET. MED. PHILOS. I. S. PHILOS. II. S. TOTAL.
m. m. w. m. wbl. m. m. wbl. m. wbl.

honoris causa:

Schweizer	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Ausländer	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2

Erneuerungen:

Schweizer	–	1	–	–	–	–	1	–	1	–	3
Summe.	3	1	–	–	–	–	2	–	1	–	7

// [S. 216]

a. SCHWEIZER.

Kantone:	<u>THEOL.</u> <u>JURISTEN.</u> <u>MEDIZINER.</u>					<u>VET.</u> <u>MED.</u>	<u>PHIL.</u> <u>I. S.</u>			<u>PHIL.</u> <u>II. S.</u>		<u>TOTAL.</u>
	m.	m.	wbl.	m.	wbl.	m.	m.	wbl.	m.	wbl.		
Zürich	–	8	–	11	2	1	6	3	7	–	38	
Bern	–	1	–	1	–	–	2	–	–	–	4	
Luzern	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	2	
Schwyz	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	2	
Glarus	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2	
Zug	–	3	–	1	–	–	–	–	–	–	4	
Solothurn	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	
Basel-Stadt	–	1	–	2	–	1	–	–	1	–	5	
Sahaffhausen [<i>recte:</i> <i>Schaffhausen</i>]	–	–	–	2	–	–	–	–	2	–	4	
St. Gallen	–	1	–	3	–	1	–	1	2	–	8	
Graubünden	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	
Aargau	–	3	–	2	–	–	–	–	3	–	8	



T[h]urgau	-	-	-	3	-	1	-	-	3	-	7
Tessin	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Waadt	-	1	-	-	-	-	-	-	2	-	3
Neuenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3
Summe	-	21	-	27	2	7	8	4	24	-	93

// [S. 217]

b. AUSLÄNDER.

Nation:	THEOL.		JURIST.		MEDIZINER.		VET.	PHILOS.		PHILOS.		TOTAL.
							MED.	I. S.		II. S.		
	m.	m.	wbl.	m.	wbl.		m.	m.	wbl.	m.	wbl.	
Deutsches Reich	–	1	–	–	1		7	3	3	16	–	31
Oe[s]terreich	–	–	–	1	–		–	2	2	8	–	13
Ungarn	–	–	–	–	–		–	–	–	2	–	2
Grossbritan[n]ien mit Kolonien	–	–	–	–	–		–	–	–	2	–	2
Niederlande mit Kolonien	–	–	–	1	–		–	1	–	–	1	3
Norwegen	–	–	–	–	–		–	–	–	1	–	1
Russland	–	–	–	3	26		–	1	3	6	2	41
Nord-Amerika	–	–	–	–	–		–	–	–	2	1	3
Australien	–	–	–	–	–		–	1	–	–	–	1
Summe	–	1	–	5	27		7	8	8	37	4	97

ZUSAMMENZUG der PROMOTIONEN.

	<u>Schweizer.</u>		<u>Ausländer.</u>		<u>TOTAL.</u>
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
honoris causa	2	-	2	-	4
Erneuerungen	3	-	-	-	3
rite	87	6	58	39	190
Summe:	92	6	60	39	197

// [S. 218]

X. BAULICHES.

a. Neubaute für die Universität.

Am 14. Mai 1908 wurde vom Regierungsrat eine fünfgliedrige Kommission gewählt mit dem Baudirektor als Vorsitzender [sic!] zur Weiterbehandlung der Baufragen betreffend die neue Hochschule und der damit zusammenhängenden Bauten. Sie befasste sich in



- d) der archäologischen Sammlung,
- e) der Aula und des Senatzimmers samt Mobiliar,
- f) des grossen zoologischen Museumsaaes,
- g) der architektonischen Objekte der Umgebung,
- h) der Beleuchtungskörper in oben genannten Räumen.
- 4a. Anfertigung eines detaillierten Baubeschriebes und
- 4b. Ausarbeitung von Vorschlägen mit Berechnungen für den plastischen und polychromen Schmuck des Gebäudes im Aeussern und der oben genannten Innenräume.
- 5. Die Mitwirkung bei Vergebung und Beaufsichtigung der unter 4b genannten Arbeiten.

§ 3.

Die Ausführung und Beaufsichtigung des Neubaus ist ausschliessl. Sache der Baudirektion.

// [S. 220]

Am 23. Februar 1909 richtete die Erziehungsdirektion eine Zuschrift an die akademische Baukommission, in der sie dem Wunsche derselben nachkommend eine Anzahl von Fragen stellte, deren Beantwortung den ausführenden Bauorganen nach verschiedenen Richtungen Wegleitung geben soll. Diese Fragen betrafen hauptsächlich die Anforderungen an die innere Ausschmückung der Lokaltäten und deren Möblierung, mit dem Auftrage an die akademische Baukommission, für die innere Einrichtung der neuen Universität ein detailliertes Programm vorzubereiten.

Am 4. März 1909 gelangte die akademische Baukommission mittelst Zirkularschreiben und unter Beilage der Fragebogen an sämtliche Dozenten der Universität mit dem Ersuchen, eventuelle Antworten auf das Fragenverzeichnis einzutragen und bis zum 1. Mai zurückzusenden. Die Kommission wies in ihrem Zirkular darauf hin, dass nach der definitiven Ausarbeitung und Eingang der Bauprojektpläne im Massstab 1:100 und nach Eingang der Antworten die Direktionen der verschiedenen Sammlungen, Seminarien, Laboratorien, die Fakultäten und das Rektorat für die Verwaltungsräume etc. genaue und vollständige Vorlagen über die innere Einrichtung auszuarbeiten haben und dass jeder Luxus in Anbetracht der sehr beschränkten Kredite strenge vermieden werden müsse.

Leider konnten dies ^aVor^aArbeiten im Berichtsjahre ihre Erledigung nicht finden, da die besagten Baupläne im Massstab 1:100 erst am 15. Dezember 1909 der akademischen Baukommission zugestellt werden konnten.

Letztere berief hierauf die Seminar- und Laboratoriumsvorstände, sowie das Rektorat auf den 21. Dezember zu einer Konferenz zusammen, um ihnen Wegleitung zu den einzuliefernden Vorlagen über die innere Einrichtung der Seminarien und Institute zu erteilen, unter gleichzeitiger Zustellung der Grundrisse zum Zwecke der Einzeichnung der Einrichtungsgegenstände in die zukünftigen Räume der ihnen unterstellten Institute. Die akademische Baukommission legte grossen Wert darauf, dass das Mobiliar in den jetzigen Räumen, wenn irgend angängig, auch im neuen Gebäude wieder Verwendung finden solle. Die sämtlichen Planskizzen mit allfälligen weiteren schriftlichen Begründungen der Begehren sollen womöglich bis 1. Januar 1910 dem



Präsidenten der Baukommission zugestellt werden. Die regierungsrätliche Baukommission mit den Herren Architekten Moser, Gull und dem Präsidenten der akademischen Baukommission führten Ende Juli eine Studienreise aus zur Besichtigung der akademischen Anstalten in München, Jena, Frankfurt a. M., Karlsruhe und // [S. 221] Freiburg i. Breisgau.

In das Schiedsgericht über die pendente Frage der Baupflicht für die archäologische Sammlung wählte der Regierungsrat am 20. Dezember 1909 als Vertreter des Kantons Zürich Herrn Prof. Dr. H. F. Hitzig, jur., der Bundesrat auf Antrag des schweizerischen Schulrates als seinen Vertreter Herrn Prof. Dr. Roelli am eidgenössischen Polytechnikum. Die Angelegenheit dürfte nun bald zur Entscheidung kommen.

Am 31. März 1909 kam zwischen dem schweizerischen Bundesrat und dem zürcherischen Regierungsrat folgende Uebereinkunft betreffend die Ausscheidung der gemeinsamen paläontologischen Sammlungsobjekte zustande.

(Aussonderungsvertrag vom 28. Dezember 1905. Art. 6, III und IV.):

Der schweizerische Bundesrat und der zürcherische Regierungsrat sind übereingekommen, die Ausscheidung der paläontologischen Objekte der gemeinsamen Sammlungen des Polytechnikums und der Hochschule in Zürich, statt durch den Spruch eines Schiedsgerichtes gemäss Art. 6 III des Aussonderungsvertrages, durch nachfolgende vertragliche Uebereinkunft zu ordnen.

Art. 1. Von den genannten Sammlungen sollen der Hochschule Zürich zufallen:

- a) Die unter Glas im Saal 19d des Polytechnikums aufgestellten Fossilien;
- b) aus der stratigraphischen Hauptsammlung und der zoologisch geordneten Schubladensammlung im Saale 29c eine durch den Professor der Geologie zu treffende Auswahl von Dubletten behufs Erzielung einer wesentlichen Ergänzung der unter a genannten Objekte;
- c) die fossilen Wirbeltiere, nämlich die Rothsche Sammlung, die Mammuthfunde von Niederweningen, Dinotheriums, Höhlenbär, und die Wirbeltiergruppen im Saale 30c. Dubletten sind so viel als möglich der geologischen Sammlung zu belassen nach Auswahl durch den Professor der Zoologie oder Paläozoologie.

Art. 2. Alle übrigen Objekte der gemeinsamen paläontologischen Sammlungen gehen in das Eigentum des Polytechnikums über.

Art. 3. Die geologische Sammlung hat das Recht, vor Abgabe der Objekte an die zoologische Sammlung davon Gipsabgüsse zu nehmen, soweit dies wünschenswert erscheint und ohne Schaden geschehen kann.

Art. 4. Die definitive Aussonderung soll spätestens zwei Jahre nach Bezug des zoologischen Museums durchgeführt sein. // [S. 222]

Art. 5. So lange gemeinsame Professuren für naturgeschichtliche Disziplinen bestehen, soll bei Neuanschaffungen und Zuwendungen der in diesem Vertrage fe[s]tgesetzte Teilungsgesichtspunkt eingehalten werden.

^a-Der Vertreter der Stadt Zürich in der regierungsrätlichen Baukommission, Herr Stadtpräsident Pestalozzi starb am 15. Juni. Als Ersatz wählte der Regierungsrat hierauf den Nachfolger im Amte, Herrn Stadtpräsident Billeter.^{-a}

An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten als Mitglied und Aktuar der akademischen Baukommission zurückgetretenen Herrn Prof. Dr. Rud. Martin wählte der akademische



Senat in seiner Sitzung vom 23. Juli als Mitglied und Aktuar Herrn Prof. Dr. Egger. Die akademische Baukommission hat Herrn Prof. Martin ihren Dank für seine Betätigung durch besonderes Schreiben ausgesprochen.

b. Neues Chemiegebäude.

Der Erziehungsrat machte am 7. April 1909 die Mitteilung, dass die Bauarbeiten des Kantonsschulneubaues soweit gediehen seien, dass der Bezug des Gebäudes festgesetzt werden könne. Beide Institute, sowohl die Abteilung der Kantonsschule, wie das chemische Universitätslaboratorium können ihren Betrieb mit Beginn des Sommersemesters aufnehmen. Was an Bauarbeiten und Einrichtungen noch fehle, hänge zusammen mit der Installation von alten Möbelstücken, welche erst jetzt vom Standort nach dem Neubau verbracht werden können. Sodann betreffe es Einrichtungen, wie Säurepavillon, Veloständer, Einfriedigung auf der Ostseite, über welche teils die behördlichen Entscheide fehlen, teils noch genauere Studien gemacht werden müssen.

Der offizielle Bezug des Chemiegebäudes und die damit verbundene Feierlichkeit erfolgte am 17. April. Ueber die Einweihungsfeier verweise ich auf den Abschnitt "Feierlichkeiten".

Die vollständige Instandstellung wurde im Laufe des Berichtsjahres beendet.

Mit dem Bezuge der Neubaute wurde ein wichtiger Bestandteil der Hochschule, der lange Jahre Jahre *[sic!]* unter den ungünstigsten sanitären und räumlichen Verhältnissen litt, in den Stand gesetzt, einfache, helle, mit den modernsten Einrichtungen versehene Räume zu beziehen, eine Anstalt, die als Musteranstalt bezeichnet werden darf und die nicht nur der Hochschule, sondern auch besonders den ausführenden Organen, den Behörden und dem opferwilligen Volke des Kantons Zürich zur Ehre gereicht.

// [S. 223]

c. Neubaute für Hygiene, Pharmakologie und gerichtsärztliches Institut.

Anfangs April teilte Herr Prof. Dr. Cloetta, der den Vorsitz in dem Professorenkollegium führt, das sich mit den Plänen und den inneren Einrichtungen der Baute befasst, dem Erziehungsrat mit, dass infolge der voraussichtlich eintretenden Ausdehnung der Medizinalprüfung auf die praktische Pharmakologie das Gebäude einen Raum mehr enthalten müsse, als bisher angenommen wurde und dass daher eine Vergrösserung des Pharmakologieflügels um 5 Meter erforderlich sei. Die E[r]ziehungsdirektion überwies die Angelegenheit der Direktion der öffentlichen Bauten zur Prüfung mit dem Ersuchen, sie möchte die Vorarbeiten derart beschleunigen, dass noch im Laufe des Jahres mit der Baute begonnen werden könne.

Die Unterhandlungen mit der Direktion des Gesundheitswesens betr. die Abtretung des für die Baute und das Umgelände nötigen Grundstückes führten schliesslich dazu, dass als Bauplatz eine Grundfläche von ungefähr 3600m². nördlich der Schmelzbergstrasse, oberhalb der jetzigen Spitalscheune zum Preise von Fr. 20.- p. m². = Fr. 72,000.- festgesetzt werden konnte.



(Beschlüsse des Erziehungsrates vom 24. Juli und 22. September 1909).

Ein Beschluss des Regierungsrates über die definitive Regelung dieser Platzfrage steht noch aus.

d. Altes Chemiegebäude (Hygiene-Institut).

Nach erfolgtem Auszug der chemischen Abteilung aus ihrem bisherigen Gebäude wurden die nördlich vom Haupteingang liegenden disponibel gewordenen Räumlichkeiten dem hygienischen Institut überlassen, während der Südflügel dem pharmakologischen Institut abgetreten wurde. Zwei Souterrainräume wurden dem zoologischen Laboratorium für Bibliothekszwecke und die Unterbringung der Tierstallungen zugeteilt, ferner erhielt das deutsche Seminar im Mittelbau ein Zimmer für die Aufstellung eines Phonographen, zum Zweck der Aufnahmen schweizerischer Mundarten.

Den Universitätsprofessoren wurde die teilweise Benutzung der beiden Hörsäle zugestanden und ein Dozentenzimmer eingerichtet.

Für die dringen[d]sten Reparaturen und Einrichtungen wurde ein Kredit // [S. 224] von Fr. 7,500.- zur Verfügung gestellt.

e) Für den Bau eines Sektionssaales im pathologischen Institut gewährte der Kantonsrat am 10. Mai 1909 einen Kredit von Fr. 41,000.-

Der Rohbau wurde im Laufe des Berichtsjahres ausgeführt und im Laufe des Winters soll der innere Ausbau vollendet und bis zum Beginn des nächsten Sommersemesters die Baute bezugsbereit werden.

f) Auf ein begründetes Gesuch des Direktors des physikalischen Instituts wurde von der in Aussicht genommenen Erweiterung des Hörsaales vorläufig abgesehen und statt dessen ein Teil des für die Umbaute vorgesehenen Platzes für die Erstellung eines zweiten kleineren Auditoriums verwendet. Dieses neue Auditorium ist für die Zwecke der neu geschaffenen a. o. Professur für theoretische Physik bestimmt.

g) Tierspital.

Um der dringen[d]sten Raumnot im Tierspital einigermaßen zu steuern, ist von den Behörden in Aussicht genommen worden im Jahre 1910 mit dem Neubau einer Veterinär-Anatomie zu beginnen.

XI. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfallkasse.

Die Universität hatte im Berichtsjahre den Hinschied des Honorar-Professors Dr. Otto Hunziker und des Methodiklehrers Herr[n] Gustav Egli zu beklagen.

Die Zahl der Hinschiede von Studierenden war grösser als jemals in früheren Jahren. Es starben ihrer sechs, Herr Hermann Wengi von Aarau, stud. phil., infolge Blinddarmoperation, Herr Hans Sallenbach, stud. jur., von Zürich infolge Starrkrampfs,



Herr Robert Campiche, stud. jur., von Zürich, Herr Hans Bally, stud. jur., von Basel, Maschineningenieur und Peter Stepanoff, stud. jur., von Simferopol, Russland, infolge längerer Krankheiten und Franz Hagenbuch, stud. phil., von Winterthur durch einen Unglücksfall. //

[S. 225] Ueber die Kranken- und Unfallkasse der Studenten ist die Rechnung noch nicht abgeschlossen. Die Kasse der Hochschule wird der Erziehungsdirektion direkte Bericht erstatten.

Der Uebertrag auf Rechnung des Jahres 1909 betrug Frk. 77,863.53.

XII. DISZIPLIN.

Auf Antrag des akademischen Senates wurde von der Erziehungsdirektion am 29. Juli ein Studierender wegen leichtfertigen Schuldenmachens [*sic!*] und wegen Ungehorsam gegen Rektor und Senatsausschuss mit dem "Consilium abeundi" bestraft. Vier Studierenden, die der Verbindung "RHENANIA" angehören, wurde vom Senatsausschuss wegen unziemlichen Benehmens, das bei der Bevölkerung allgemeines Aergernis erregte und laute Reklamationen in Zeitungen herausforderte, die Strafe der "Unterschrift des Consilium abeundi" auferlegt.

Der "RHENANIA" wurde vom Senatsausschuss die Aufhebung angedroht, im Falle sich ihre Mitglieder wieder ähnliche oder gleiche Verfehlungen zu Schulden kommen lassen werden.

Einer Studentin wurde vom Rektorat wegen leichtfertigen Schuldenmachens eine Disziplinarbusse von Fr. 3 -. und 9 weiteren Studierenden wegen Nichterscheinens auf erfolgte Zitation je Fr. 2.- Disziplinarbusse auferlegt.

XIII. ÜBER STIPENDIEN und FREIPLÄTZE

des Kantons Zürich wird von der Kasse der Hochschule an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

Das Erträgnis des von Schweizer'schen Stipendiums im ungefähren Betrage von Fr. 800.- wurde vom akademischen Senat der der Familie des Stifters angehörenden Frl. Fanny Schwyzer, stud. med. von Zürich zuerkannt.

Der Rousseau-Preis zur Förderung romanistischer Studien von Fr. 500.- wurde für das Winter-Semester 1908/09 Herrn stud. phil. Pietro Pizzo von Padua und für das Sommersemester 1909 Herrn stud. phil. // [S. 226] Walter Gerig, von Trueb, Kt. Bern, beide Mitglieder des romanistischen Seminars zuerkannt.

XIV. DISPENSATIONEN.

Für das Sommer-Semester 1909 wurden beurlaubt:

28 Studierende wegen Krankheit

11 " " wissenschaftlichen Arbeiten

12 " " Militärdienst



4	“	“	Uebernahme von Lehrstellen
5	“	aus	andern Ursachen.
60			

Für das Winter- Semester 1909/10 fanden Beurlaubungen statt:

23 Studierende wegen Krankheit			
2	“	“	Militärdienst
5	“	“	Uebernahme von Lehrstellen
3	“	“	wissenschaftlichen Arbeiten
2	“	aus	andern Ursachen.
35			

Ausserdem musste besonders im Sommersemester eine[r] grössere[n] Zahl Studierende[r] mehrwöchentlichen Urlaub wegen Militärdienst und Krankheit erteilt werden.

XV. PREISAUFGABEN.

Für die Jahre 1907/08 stellten beide Sektionen der philosophischen Fakultät Preisaufgaben.

Auf die Aufgabe der ersten Sektion lautend; “Löhne und Preise in Aegypten zur Zeit der Ptolomäer [*recte: Ptolemäer*]” sind keine, auf diejenige der II. Sektion: “Irgend eine Gruppe der Schweizerischen Bevölkerung ist anthropologisch monographisch zu bearbeiten” zwei Lösungen eingegangen. //

[S. 227] Der einen Lösung mit dem Motto: “La vraie science et la vraie étude de l'homme c'est l'homme” und dem Titel: “Versuche einer anthropologischen Monographie des Kantons Schaffhausen speziell des Klettgaus” wurde der “Hauptpreis” zuerkannt. Verfasser war Herr stud. phil. Franz Schwerz von Schaffhausen. Der zweiten Lösung, betitelt: “Anthropologie des Safientales” deren Verfasser Herr Otto Wettstein, Sekundarlehrer in Küsnacht ist, wurde der “Nahepreis” zuerkannt. Da nach den den [*sic!*] Statuten der Nahepreis nur Fr. 60.- beträgt und die Fakultät der Ansicht war, dass dieser Betrag als Nahepreis für die Arbeit zu bescheiden sei, beschloss sie, den Preis aus eigenen Mitteln auf Fr. 150.- zu erhöhen.

An die Kosten der gemäss § 8 der Statuten des Preisinstituts für die Studierenden zu druckenden mit dem Hauptpreis von Fr. 200.- bedachten Arbeit des Herrn Franz Schwerz wurde in Anbetracht der hohen Druckkosten, die auf Fr. 2,732.- zu stehen kommen, ein Staatsbeitrag von Fr. 600.- gewährt, der nach erfolgtem Druck zur Ausrichtung gelangt. Die Drucklegung mit diesem Beitrag ist von der Denkschriftenkommission der ^a-schweiz. ^a naturforschenden Gesellschaft übernommen worden.

Für die Jahre 1909 und 1910 waren die veterinär-medizinische und beide Sektionen der philosophischen Fakultät zur Stellung von Preisaufgaben berechtigt. Von diesem Rechte machte die veter. med. Fakultät keinen Gebrauch.

Die von der ersten Sektion gestellte Aufgabe lautet:



“Eine urkundliche Darstellung der Zürcher Kanzlei zur neuhochdeutschen Schriftsprache”.

Die zweite Sektion der philosophischen Fakultät stellte folgende Aufgabe:

“Der helvetische Lias der östlichen Schweizeralpen”.

Die Lösungen dieser Aufgaben sind bis zum 31. Dezember 1910 dem Rektorat einzureichen.

Für die Jahre 1908 und 1909 haben die theologische und die staatswissensch. Fakultät Preisaufgaben gestellt. Das Ergebnis dieser Aufgaben wird an der nächsten Stiftungsfeier veröffentlicht werden.

XVI. SEMINARIEN u. BIBLIOTHEKEN.

Herrn Prof. Dr. Bovet wurden seine im Jahre 1908 geleisteten besonderen Zuschüsse für die Zwecke des romanischen Seminars (Fr. 330.-) vom Erziehungsrat geziemend verdankt.

// [S. 228]

Die Kredite für das Jahr 1909 wurden festgesetzt wie folgt:

1. Theologisches Seminar	Fr.	100.-
2. Staatswissenschaftliches Seminar	“	—.-
3. Handelswissenschaftliches Seminar	“	800.-
4. Sozial-ökonomisches Seminar	“	—.-
5. Philosophisches Seminar	“	250.-
6. Philologisch-pädagogisches Seminar	“	100.-
7. Deutsches Seminar	“	250.-
8. Romanisches Seminar	“	250.-
9. Englischs Seminar	“	100.-
10. Historisches Seminar	“	—.-
11. Mathematisches Seminar	“	100.-
Total Frk.		<u>1,950.-</u>

Für löbliche Betätigung in Seminarien wurden folgende Semesterprämien verabreicht:

Wintersemester 1908/09:

Theologische Fakultät:

Herrn Adolph Kienast, stud. theol., von Guntalingen Fr. 50.-

Staatswissenschaftliche Fakultät:

Herrn Arthur Stampfli, stud. jur., von Solothurn Fr. 50.-

Herrn Bruno Pfister, stud. jur., von Solothurn Fr. 30.-



Sommersemester 1909:

Theologische Fakultät:

Herrn Heinrich Benz, stud. theol., von Zürich und je Fr. 50.-

Herrn Robert Epprecht, stud. theol., von Zürich

Staatswissenschaftliche Fakultät:

Herrn Arthur Stampfli, stud. jur., von Solothurn Fr. 50.-

*[S. 229a1 bis 229a7 (Beilage): Anträge der Züricher Kommission zur
Rektorenkonferenz in Neuenburg (12. Juni 1909).]*

// [S. 229]

REKTORENKONFERENZ.

An der im Berichtsjahre in Neuenburg stattgefundenen Rektorenkonferenz beteiligten sich als Abgeordnete der Züricher Universität die Herren Professor Dr. Schmiedel, Prof. Dr. Bovet und der Rektor Prof. Dr. Kleiner.

Die Zürcher Abgeordneten reichten der Konferenz ihre Anträge, die auf Bereinigung der Basler Beschlüsse bzw. definitive Regelung der Aufnahmebestimmungen und Einführung einer eidg. Aufnahmeprüfung hinzielten, im Drucke ein.

Die Immatrikulationsfrage kam noch nicht zum Abschlusse, wurde aber doch so weit gefördert, dass Aussicht auf eine Regelung in einer der nächsten Konferenzen vorhanden ist.

Eine Kommission mit Sitz in Bern wird über die in Russland allfällig eintretenden Aenderungen im Mittelschulwesen der Rektorenkonferenz alljährlich Bericht erstatten.

// [S. 230] [/eer] // [S. 231]

XVII. FEIERLICHKEITEN und ABORDNUNGEN.

Die Stiftungsfeier der Hochschule wurde am 29. April in gewohnter Weise begangen. Der Rektor sprach in seiner Festrede über "Technik und Wissenschaft."

Die Einweihungsfeier des neuen chemischen Institutes der Hochschule fand am 17. April statt und wurde in folgender Weise begangen:

Vormittags halb 10 Uhr versammelten sich im grossen Hörsaal des Chemiegebäudes die Vertreter des Regierungsrates, Kantonsrates, Erziehungsrates, Stadtrates, eidg. Polytechnikums, Universität, und anderer Behörden ferner Abgeordnete schweizerischer und ausländischer Universitäten und technischer Hochschulen, sowie ehemalige Chemie-Schüler, Freunde und Gönner der Hochschule.

Herr Regierungspräsident und Erziehungsdirektor Ernst begrüßte die Behörden, übergab das neue Institut der Hochschule, überbrachte die Glückwünsche der Regierung, sprach den besonderen Dank aus der Stadt Zürich für die finanzielle Beteiligung an dem Unternehmen und der kant. Baudirektion und der Bauleitung für die umsichtige grosse Arbeit.



Der Rektor der Hochschule, Herr Prof. Dr. Kleiner übernahm hierauf im Namen der Hochschule die Baute, dankte dem Zürcher Volk für die Bewilligung der grossen Opfer, ferner den Behörden und den beteiligten Kreisen für die Beharrlichkeit das Gebäude derart zu gestalten, dass es zu einer Musteranstalt geworden sei.

Ferner warf er einen Rückblick auf die Entwicklung der Chemie an unserer Hochschule und hob die wissenschaftlichen Erfolge hervor, die trotz der kümmerlichen Raumverhältnisse zu verzeichnen sind.

Ganz besonders wurde für sein fruchtbares Wirken im alten, und für die Initiative bei dem Bau des neuen Institutes Herrn Prof. Dr. Werner der Dank ausgesprochen.

Hierauf dankte auch Herr Prof. Dr. Werner allen Kreisen, die zum Gelingen des Institutes beigetragen haben und machte mit Hilfe von Projektionsbildern die Zuhörer mit den innern Einrichtungen des Gebäudes bekannt. Daran schloss er eine interessante Vorlesung an, in der er zeigte, in welcher vollkommener Weise sich mit den neuen Einrichtungen // [S. 232] experimentieren lasse. Hierauf überbrachte Herr cand. chem. Blatter den Gruss und den Dank der Studierenden. Im Anschluss daran wurde ein Rundgang durch sämtliche Räume des Gebäudes gemacht.

Am Mittag fand ein Bankett in Zunfthaus zur Schmieden statt, das ungefähr 150 Gedecke zählte. Die Begrüssungsrede hielt Herr Prof. Werner. Herr Regierungspräsident Ernst schilderte die Verdienste der Hochschule, ihr auch für die Zukunft die Glückwünsche darbringend. Ferner sprachen die Herren Prof. Dr. Lunge vom eidg. Polytechnikum, die Anfänge und Entwicklung der chemischen Abteilung der Hochschule schildernd und Prof. Werners Verdienste um die Wissenschaft und die naturwissenschaftliche Sektion schildernd. Herr Prof. Dr. Willstätter überbrachte die Gratulationen des eidg. Polytechnikums und Herr Prof. Haber aus Karlsruhe die Glückwünsche der deutschen Universitäten. Mit einem von den Chemiestudierenden gebotenen Kommers im Corsotheater endigte die Feier.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, dass die Chemiestudierenden auf die Einweihungsfeier eine Festschrift verfassten, umfassend die Geschichte der chemischen Abteilung der Hochschule, sowie eine Zusammenstellung aller aus dem chemischen Universitätslaboratorium hervorgegangenen wissenschaftlichen [*sic!*] Arbeiten seit der Gründung im Jahre 1833.

Am 3. Juli fand zur Feier der 400 sten Wiederkehr des Geburtstages Johannes Calvins in der Aula der Zürcher Hochschule ein akademischer Actus statt. Herr Prof. Dr. Gustav von Schulthess-Rechberg sprach über die Gedankenwelt Calvins.

Der akademische Senat sandte als Abgeordneten an die im Juli abgehaltene 500 jährige Gründungsfeier der Universität Leipzig Herrn Prof. Dr. H. F. Hitzig, welcher der Leipziger-Universität eine Festschrift überreichte, betitelt: "Die Herkunft des Schwurgerichts im römischen Strafprozess".

Im Monat Juni fand in Genf die 350 jährige Gründungsfeier der dortigen Universität und die 400 jährige Geburtstagsfeier Johannes Calvins statt. Als Vertreter an diese Feiern ordnete der akademische Senat den Herrn Rektor, Prof. Dr. A. Kleiner und Herrn Prof. Dr. G. v. Schulthess-Rechberg ab. Die Abgeordneten überbrachten der festfeiernden Universität eine von den Herren Prof. Dr. G. v. Schulthess-Rechberg und Privatdozent Rüegg verfasste Festschrift:// [S. 233]



- I. Der Cardinal Jacopo Sadoletto. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus von Herrn Prof. Dr. G. v. Schulthess-Rechberg und
- II. Die Beziehungen Calvins zu Heinrich Bullinger und der von ihm geleiteten zürcherischen Kirche von Herrn Privatdozent Rüegg.

An die 100 jährige Geburtstagsfeier Charles Darwins in Cambridge, die am 22./24. Juni stattfand, wurde vom akademischen Senat Herr Prof. Dr. Hans Schinz abgeordnet; derselbe wurde aber durch Krankheit an der Teilnahme verhindert und die Universität sandte dann eine gedruckte Glückwunschkunde.

An der Bestattung des am 15. Juni verstorbenen Herrn Stadtpräsidenten Pestalozzi, der sich um die Aussonderungsfrage mit dem eidg. Polytechnikum und als Mitglied der regierungsrätlichen Universitätsbaukommission Verdienste erworben hatte, nahmen als offizielle Vertreter der Universität, der Rektor, Herr Prof. Dr. Kleiner und der Präsident der akademischen Baukommission, Herr Prof. Dr. A. Lang teil. Auch die Studentenschaft gab ihrer Dankbarkeit durch die Teilnahme an der Bestattung Ausdruck.

Der Senatsausschuss ordnete auf Antrag und auf Kosten der Fakultäten an den anfangs Oktober in Leipzig abgehaltenen deutsch-sprachlichen Hochschullehrertag Herrn Altrektor, Herrn Prof. Dr. Hitzig-Steiner ab.

Mehrere weitere Einladungen zu Universitäts- und andern Feierlichkeiten, sowie Kongressen wurden auf schriftlichem Wege erledigt.

XVIII. SCHENKUNGEN und VERMÄCHTNISSE.

Der am 21. April 1909 in Buenos-Aires verstorbene Herr Dr. Ch. Heusser vermachte mit letztwilliger Verfügung, durch Vermittlung des Herrn Georg Claraz in Lugano der II. Sektion der philosophischen Fakultät der Universität Zürich ein Legat von Fr. 20,000.- unter nachfolgenden nähern Bedingungen: // [S. 234]

1. Das Kapital soll unangetastet bleiben.
2. Die Zinserträge sind zur Förderung und Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen und Forschungen auf ^a-dem Gebiete^a der biologischen Wissenschaften zu verwenden, in der Meinung, dass dadurch in keiner Weise irgendeine Entlastung des Staates eintreten darf.
3. Die Hälfte des Zinsertrages soll dem zoologisch-vergleichend-anatomischen Institute, die andere Hälfte zu gleichen Teilen dem botanisch-systematischen und dem botanisch-physiologischen Laboratorium zufallen.
4. Ueber die Verwendung der Quoten entscheiden nach freiem, bestem Ermessen die Direktoren der genannten Institute. Sie erstatten darüber der Fakultät jährlich Bericht, welcher zu Protokoll zu nehmen ist.
5. Die Institutsdirektoren sind nicht verpflichtet, die ihnen zur Verfügung stehenden Jahresquoten im Budgetjahre zu verwenden; sie können die Quoten ganz oder teilweise sich ansammeln lassen, um damit eine grössere wissenschaftliche Forschung zu fördern oder überhaupt zu ermöglichen.



6. Sollte die philosophische Fakultät II. Sektion aufhören zu existieren, so hat sie vor ihrer Auflösung zu bestimmen, zu welchen andern, mit den vorgenannten möglichst nahe verwandten Zwecken, die Erträgnisse des Fonds dem Kanton Zürich zufallen sollen.
7. Für den Fall, dass die Zürcher Universität zu einer eidgenössischen Hochschule würde, bliebe das Legat seiner Bestimmung erhalten, jedoch unter kantonaler Verwaltung.

Das Organisationskomitee des Schweizerischen Presstages 1908 schenkte Fr. 2,000.- an den Leiter des journalistischen Seminars, Herrn Privatdozent Dr. O. Wettstein. Eine von den Schenkern mit der staatswissenschaftlichen Fakultät betreffend die Verwaltung getroffene Vereinbarung wurde vom Erziehungsrat am 7. Januar 1909 genehmigt.

Herr Regierungsrat Dr. J. Stössel schenkte anlässlich der Erneuerung seines Doktordiploms der Hochschule Fr. 1,500.-, wovon Fr. 1000.- der staatswissenschaftlichen Fakultät und Fr. 500.- der Witwen- Waisen- und Pensions-Kasse der Hochschulprofessoren zufielen.

Die Hinterlassenen des in Frauenfeld im November 1909 verstorbenen Herrn Dr. J. Huber schenkten der Hochschule Fr. 2,000.- mit der // [S. 235] Bestimmung, dass die eine Hälfte zur sofortigen Anschaffung von Werken für das deutsche und die andere Hälfte in gleicher Weise für das englische Seminar verwendet werde, "ohne dass der reguläre Staatsbeitrag deshalb eingeschränkt werde."

Allen den hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Universität abgestattet.

Der Hochschulfond vermehrte sich im Jahre 1908 von Frk. 471,730.03 auf Frk. 492,434.86,

der Fond ^afür die Hochschule (Exportfond)^a von Frk. 201,278.69 auf Frk. 203,139.04.

Aus dem Nachlass von Dr. Gottfried Keller konnten im Jahre 1908 Frk. 12,754.13 dem Hochschulfond zugewiesen werden.

XIX. BUNDESBEITRÄGE.

Der Bundesbeitrag an die im Jahre 1908 für die handelswissenschaftliche Abteilung entstandenen Barauslagen wurden [*sic!*] vom eidg. Handelsdepartement auf Frk. 11,100.- angesetzt.

XX. STAATSBEITRÄGE

wurden verabreicht:

Besoldung des Direktors des Studenten-Gesangvereins	Frk.	800.-
Studentengesangverein	"	200.-
Studententurnverein Utonia	"	200.-
Akademischer Leseverein beider Hochschulen zur Deckung seines Defizites der letzten Jahre	"	200.-

Uebertrag Frk. 1,400.- // [S. 236]



Vereinigung der Studierenden der Chemie der Hochschule Zürich an die Kosten der anlässlich des Bezuges des neuen Chemiegebäudes herausgegebenen Festschrift	Frk. 300.-
Der Zentralkommission der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft an die Kosten der Herausgabe der Werke des Mathematikers Leonhard Euler	Frk. 3,000.-
An die Reisekosten eines Abgeordneten der Universität Zürich an die 500 jährige Gründungsfeier der Universität Leipzig	Frk. 250.-
Herrn Prof. Dr. Zietzschmann zur Ausführung einer Studienreise zur Besichtigung neuer veterinär-anatomischer Institute im Ausland	Frk. 500.-
Dem Allgemeinen Delegierten-Konvent der Studentenschaft aus dem Reservefonds der Kasse der Studentenschaft	Frk. 400.-

Zürich, den 14. Januar 1910.

IM NAMEN des AKADEM. SENATES
der Rektor:
A. Kleiner.

[Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/21.11.2016]